



Schulklassen-Wettbewerb: Experiment Nichtrauchen 2013/14

**Ergebnisse einer schriftlichen Befragung der Lehrpersonen
in Teilnehmerklassen**

**Im Auftrag der
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz**

Raquel Paz Castro
Severin Haug
Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF)

Zürich, den 20. November 2014

Inhalt

1. Ausgangslage und Zielsetzung	3
2. Untersuchungsanlage und Methodik	4
3. Charakteristika der einbezogenen Klassen	7
4. Ergebnisse	8
4.1 Bisherige Teilnahmen beim Klassenwettbewerb	9
4.2 Akzeptanz der Teilnahme Kategorien A und B	11
4.3 Weshalb hat sich die Klasse am Experiment Nichtrauchen beteiligt?	12
4.4 Verlauf des Experiments bis zum Zeitpunkt der Lehrpersonbefragung	15
4.5 Gemeldete Abbrecherklassen	18
4.6 Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht	22
4.7 Newsletter, Schülermagazin Oxy und weitere Informationsmaterialien	26
4.8 Akzeptanz des Wettbewerbs bei Eltern, Kolleg/innen, Schulbehörden	31
4.9 Stärken und Schwächen des Klassenwettbewerbs	32
4.10 Experiment Nichtrauchen: eine zusätzliche Arbeitslast?	34
4.11 Raucherstatus der beteiligten Lehrpersonen	35
5. Zusammenfassung: Die wichtigsten Erkenntnisse	36

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Am Wettbewerb ‚Experiment Nichtrauchen‘ können sich Klassen des 6. bis 9. Schuljahres in der ganzen Schweiz beteiligen. Die Schulklassen verpflichten sich, während 6 Monaten (November bis Mai) rauchfrei zu bleiben. In der Teilnahmekategorie A gilt dies für alle Schüler/innen, in der Kategorie B wird 1 bis 3 speziell deklarierten Schüler/innen erlaubt, während des Wettbewerbs weiterzurauchen.

Die Zielsetzung des Experiments ist es, die Norm des Nichtrauchens in der Klassengemeinschaft zu festigen. Nichtrauchende Schülerinnen und Schüler und sollen durch die Teilnahme am Experiment motiviert werden, nicht mit dem Rauchen zu beginnen, und Schülerinnen und Schüler mit Raucherfahrungen sollen dazu bewegt werden, diese Erfahrungen nicht zu stabilisieren.

Wie schon in den Jahren 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2005/06, 2007/08, 2009/10 und 2011/12 wurde auch 2013/14 wiederum eine Lehrpersonbefragung durchgeführt, die über die mit dem Experiment gemachten Erfahrungen sowie künftige Bedürfnisse Aufschluss geben soll. Dabei wird auch der Teilnahmestatus jeder Klasse zum Zeitpunkt der Befragung erfasst: Teilnehmerklasse ohne gemeldeten Abbruch oder gemeldete Abbrecherklasse, bei vorzeitigem Abbruch des Experiments, weil Schüler/innen (wieder) zu rauchen angefangen haben.

Die Lehrpersonbefragung gibt u.a. Auskunft über die Zusammensetzung dieser Klassen, den Verlauf des Experiments, die Beurteilung des Wettbewerbs und seiner einzelnen Elemente, die Auswirkungen des Wettbewerbs auf die Tabakprävention im Schulunterricht, die Information und Dokumentation der beteiligten Lehrpersonen und Schulklassen, um im Rahmen des ‚Experiments Nichtrauchen‘ mit den Schülerinnen und Schülern zu kommunizieren. Dazu kommen Fragen zur Akzeptanz der durch den Klassenwettbewerb zusätzlich verursachten Arbeitsbelastung der beteiligten Lehrpersonen und ihrem Raucherstatus.

Dagegen erlaubt die vorliegende Evaluationsstudie keine Aussagen zu mittel- oder längerfristigen Wirkungen der Wettbewerbsteilnahme, wie z.B. die Beeinflussung der späteren Rauchgewohnheiten.

Die Teilnehmenden des Experiments Nichtrauchen 2013/14

Am Experiment Nichtrauchen 2013/14 beteiligten sich insgesamt 2'784 Klassen des 6. bis 9. Schuljahres mit rund 50'125 Schüler/innen (in der Deutschschweiz 2'433 Klassen, in der Romandie 251 Klassen und im Tessin 100 Klassen). 1'919 Klassen hielten bis zum Schluss durch und blieben sechs Monate rauchfrei. 392 Klassen meldeten sich bis zum Ende des Wettbewerbs ab. Von 473 Klassen ging keine Nachricht ein; sie wurden als nicht erfolgreich gezählt. Die Erfolgsquote liegt somit bei 69%.

Von den 2'969 teilnehmenden Schulklassen waren 2'475 Klassen (89%) in der Kategorie A und 309 Klassen in der Kategorie B angemeldet. Je älter die Schüler/innen sind, desto eher beteiligte sich die Klasse in der Teilnahmekategorie B: in der 7. Klasse 6%, in der 8. Klasse 15% und in der 9. Klasse 25%. Klassen des 6. Schuljahres konnten nur in der Kategorie A teilnehmen.

Von den rund 50'125 teilnehmenden Schüler/innen hatten vor Beginn des Experiments 860 (2%) mindestens gelegentlich geraucht: in der Kategorie A waren dies 322 Schüler/innen aus 143 Klassen, in der Kategorie B 539 Schüler/innen aus 290 Klassen. Mehr als 5 Zigaretten pro Woche konsumierten 638 Schüler/innen (1% des Totals); davon waren 394 in der Kategorie B (62%) und 244 in der Kategorie A (38%).

2. Untersuchungsanlage und Methodik

Die Konzeption der Evaluationsstudie und die Fragebogen wurden für die Lehrpersonbefragung 2011/12 von Hans Krebs, Kommunikation und Publikumsforschung (Zürich) und für die Lehrpersonbefragung 2013/14 durch Severin Haug, Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF (Zürich), in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz erarbeitet und ergänzt. Die Erfassung der Fragebogen und Kategorisierung der Spontanantworten erfolgte unter Anleitung von Raquel Paz Castro (ISGF) durch zwei Masterstudentinnen der Psychologie, Mitarbeiterinnen am ISGF. Die statistische Auswertung der Fragebogen erfolgte durch Raquel Paz Castro, die Erstellung des Studienberichts durch Raquel Paz Castro und Severin Haug.

Am Experiment Nichtrauchen 2013/14 beteiligten sich insgesamt 2'784 Klassen, davon 2'433 in der Deutschschweiz, 251 in der französischsprachigen Schweiz und 100 in der italienischsprachigen Schweiz. Aus dieser Grundgesamtheit wurde eine repräsentative Stichprobe von Lehrpersonen befragt. Das gewählte Stichprobenkonzept beruht auf einer Vollerhebung in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz, damit die beiden Sprachregionen je separat ausgewiesen werden können. In der Deutschschweiz wurde jede dritte per Zufall ausgewählte Lehrperson jener Klassen angeschrieben, die bis Anfang März 2014 keinen Abbruch gemeldet hatten, sowie alle Lehrpersonen der bis zu diesem Zeitpunkt gemeldeten Abbrecherklassen.

Am 04. März 2014 wurden von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention (AT) in einem Erstversand 1'074 Fragebogen an Lehrpersonen aus Klassen, die (noch) keinen Abbruch des Experiments gemeldet hatten, und 225 Fragebogen an alle Lehrpersonen aus Abbrecherklassen verschickt. Am 09. Mai 2014 wurden Lehrpersonen, die den Fragebogen noch nicht retourniert hatten, in einem Nachversand (Reminder) ein zweites Mal angeschrieben.

Abschliessend konnten 890 Fragebogen aus Teilnehmerklassen (Rücklauf: 83%) und 169 Fragebogen aus Abbrecherklassen (Rücklauf: 76%) erfasst und ausgewertet werden. In Tabelle 1 sind die Rückläufe nach Sprachregion dargestellt.

Tabelle 1: Lehrpersonenbefragung zum Experiment Nichtrauchen 2013/14: Versand und Rücklauf der Fragebogen

	Teilnehmerklassen ohne Abbruchmeldung				Gemeldete Abbrecherklassen		
	Ange-meldete Klassen	Versand	Eingang	Rücklauf in %	Versand	Eingang	Rücklauf in %
Total	2'784	1'074	890	83%	225	169	76%
Deutschschweiz	2'433	741	617	83%	207	155	75%
Französische Schweiz	251	238	191	81%	13	10	77%
Italienische Schweiz	100	95	82	86%	5	4	80%

Infolge der durch das sprachregionale Oversampling entstandenen Disproportionalität der Teilnehmerklassen mussten diese für die Auswertung sprachregional gewichtet werden, damit die Grundgesamtheiten der beiden Teilstichproben korrekt repräsentiert werden.

Um Überjahresvergleiche zu ermöglichen, sollte die aktuelle Befragung sowohl inhaltlich als auch methodisch mit früheren Befragungen vergleichbar sein. Der inhaltliche Vergleich wird gewährleistet durch die Beibehaltung wichtiger Standardfragen, die durch zusätzliche aktuelle Fragen zur Weiterentwicklung und Optimierung des ‚Experiments Nichtrauchen‘ ergänzt wurden.

Befragungen seit der Erhebung 2011/2012

Seit der Erhebung im Jahr 2011/12 wurde den Teilnehmerklassen ohne Abbruchmeldung sowie Klassen mit gemeldetem Abbruch zum Zeitpunkt der Erhebung ein einheitlicher Fragebogen versandt. Die befragten Lehrpersonen wurden durch Filter zu den ihrem aktuellen Teilnahmestatus entsprechenden Fragen geführt. So wurde sichergestellt, dass jede Lehrperson alle für ihre Klasse relevanten Fragen im zugestellten Fragebogen findet und diese beantworten kann.

Im Vergleich zur Untersuchung 2011/2012 wurden in der Lehrpersonbefragung 2013/14 zusätzliche Fragen an die Lehrpersonen im Fragebogen integriert. Zum Einen wurden alle Lehrpersonen näher dazu befragt, in welcher Form sie Lektionen zum Thema ‚Tabakrauchen‘ gestalten. Zum Anderen wurden mögliche negative Reaktionen der Schüler/innen während der Teilnahme am Experiment sowohl bei Lehrpersonen mit Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch als auch bei Klassen mit gemeldetem Abbruch näher erfasst. Lehrpersonen von Abbrecher-Klassen wurden zusätzlich zu Massnahmen befragt, welche die Klasse zu einer erneuten Teilnahme am Wettbewerb motivieren und Schüler/innen bei einem Rauchausstieg unterstützen könnten.

Der Hauptversand der Fragebogen erfolgte anfangs März 2014. Erhebungen zu diesem fortgeschrittenen Zeitpunkt (mindestens 4 Monate nach Beginn des Experiments) haben den Vorteil, dass bereits eine mehrmonatige Erfahrung der Lehrpersonen mit den am Experiment beteiligten Klassen vorliegt. Bei Abbrecher-Klassen können die Lehrpersonen im gleichen Fragebogen auch Fragen zum Abbruch und den daraus folgenden Reaktionen beantworten.

Wegen den unterschiedlichen kantonalen Regelungen der Schulferien ist es nicht immer möglich, die Befragungen in der ganzen Schweiz gleichzeitig durchzuführen. Da jedoch die Frühjahrsferien 2014 in den meisten Kantonen erst unmittelbar vor Ostern (13. April) oder später begannen, konnte der Hauptversand Anfang März stattfinden (Rücksendetermin: bis 22. April) und anfangs Mai konnte noch ein Reminder an Lehrpersonen (Rücksendetermin: bis 22. Mai), die den Fragebogen noch nicht ausgefüllt hatten, verschickt werden.

Repräsentatives Erhebungsmuster, Datengewichtung und Abschluss-Status

In der Deutschschweiz nehmen wesentlich mehr Schulklassen am Experiment NR teil als in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz. Deshalb wurde in der Deutschschweiz nur jede dritte angemeldete Klasse in die Befragung einbezogen, in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz hingegen alle angemeldeten Klassen (Vollerhebung).

Um dennoch von einer möglichst grossen Anzahl Abbrecher-Klassen Informationen zu bekommen, wurde auch in der Deutschschweiz allen bis zum Hauptversand (anfangs März) gemeldeten Abbrecher-Klassen ein Fragebogen zugestellt.

Die geschichtete Stichprobe wurde so gewichtet, dass sie die Zusammensetzung aller gesamtschweizerisch angemeldeten Klassen zum Zeitpunkt der Befragung korrekt repräsentiert (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Lehrpersonenbefragung zum Experiment Nichtrauchen 2013/14: Datengewichtung

Datengewichtung	Stichprobe		
	Ungewichtet	Gewichtet	Faktor
Basis (N=100%)	1'059	1'059	1.0000
<i>Teilnehmer ohne Abbruchmeldung:</i>			
- Deutsch	617 58.2%	849 80.0%	1.3758
- Französisch	191 18.1%	90 8.5%	0.4696
- Italienisch	82 7.7%	36 3.4%	0.4416
<i>Abbrecherklassen:</i>			
- Deutsch	155 14.7%	79 7.4%	0.5034
- Französisch	10 0.9%	5 0.5%	0.5319
- Italienisch	4 0.4%	2 0.2%	0.5405

Für die Schlussergebnisauswertung der Fragebogen wurde zusätzlich noch der beim Abschluss des Experiments NR im Mai 2014 für alle angemeldeten Klassen erhobene Abschluss-Status (Kontrollformular 2) erfasst. Jedem ausgefüllten Fragebogen konnte aufgrund der Klassencodierung die entsprechende Rückmeldung zugeordnet werden:

- erfolgreicher Abschluss
- gemeldeter Abbruch
- keine Rückmeldung

Mit der Datenerfassung aufgrund des beim Fragebogenversand eingetragenen aktuellen Teilnehmer-Status und dem Einbezug des Abschluss-Status sind vielfältige, differenzierte Auswertungsmöglichkeiten bei relativ kleinem administrativem Aufwand möglich.

Der mit dem Kontrollformular 2 gemeldete Abschluss-Status vom Mai 2014 wurde in die 1'059 ausgefüllten Fragebogen übertragen. Von den in der Lehrpersonenbefragung befragten Lehrpersonen, gaben 63% im Kontrollformular 2 einen erfolgreichen Abschluss an, 19% meldeten einen Abbruch und 18% machten keine Rückmeldung.

Von den Schulklassen, die in der Lehrpersonenbefragung keinen Abbruch meldeten, bezeichneten sich im Kontrollformular 76% als erfolgreich, 7% meldeten sich als Abbrecher und 17% machten keine Rückmeldung.

Von den in der Lehrpersonenbefragung gemeldeten Abbrecherklassen bestätigten 81% den Abbruch, 19% schickten das Kontrollformular nicht zurück.

3. Charakteristika der einbezogenen Klassen

Aus Tabelle 3 geht hervor, wie viele Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen in den verschiedenen Merkmalsgruppen (Sprachregion, Schulstufe etc.) effektiv befragt wurden und wie sich die Struktur der in die Befragung einbezogenen Klassen nach deren sprachregionaler Gewichtung präsentiert.

Tabelle 3: Charakteristika der befragten Klassen 2013/14

Stand 22. Mai 2014 (Rücksendetermin des Fragebogens)	Teilnehmende (Total)		Teilnahmestatus zum Zeitpunkt der Befragung		Teilnahmekategorie							
	Effektiv befragte Lehrpersonen (ungewichtet)	gewichtet	(noch) kein Abbruch gemeldet	Gemeldete Abbrecher	Kat. A	Kat. B						
Total	1059	100%	966	91.2%	93	8.8%	959	90.6%	98	9.2%		
Sprachregion*												
Deutschschweiz	772	72.9%	925	87.4%	846	91.5%	79	8.5%	846	91.7%	77	8.3%
Franz. Schweiz	201	19.0%	95	9.0%	86	90.5%	9	9.5%	80	84.2%	15	15.8%
Italien. Schweiz	86	8.1%	38	3.6%	34	89.5%	4	10.5%	32	84.2%	6	15.8%
Schulstufe												
Primarschule	101	9.5%	123	11.6%	122	99.2%	1	0.8%	122	78.9%	26	21.1%
Realschule	248	23.4%	193	18.3%	166	85.5%	28	14.5%	168	67.9%	62	32.1%
Sekundar-/Bezirksschule	551	52.1%	629	59.5%	573	91.1%	56	8.9%	567	99.7%	2	0.3%
Mittelschule/Gymnasium	43	4.1%	49	4.6%	47	95.9%	2	4.1%	47	87.8%	6	12.2%
Scuola Media (TI)	85	8.0%	38	3.6%	34	89.5%	4	10.5%	32	97.4%	1	2.6%
Primar- und Realschule	4	0.4%	6	0.6%	6	100.0%	-	-	6	100.0%	-	-
Real- und Sekundarschule	19	1.8%	16	1.5%	14	87.5%	2	12.5%	15	93.7%	-	-
Andere / Keine Angabe	7	0.7%	4	0.4%	4	100.0%	-	-	2	50.0%	-	-
Schuljahr												
6. Klasse	155	14.7%	185	17.4%	181	97.8%	4	2.2%	183	98.9%	-	-
7. Klasse	363	34.3%	387	36.5%	358	92.5%	29	7.5%	368	95.3%	18	4.7%
8. Klasse	310	29.3%	296	28.0%	264	88.9%	33	11.1%	256	86.1%	41	13.9%
9. Klasse	187	17.7%	150	14.1%	127	93.5%	23	6.5%	115	76.7%	35	23.3%
Mehrstufige Klasse / k.A.	43	4.1%	41	4.0%	36	87.8%	5	12.2%	37	90.2%	4	9.8%
Klassengrösse												
< 16 Schüler	228	21.6%	233	22.0%	207	88.8%	26	11.2%	216	93.6%	15	6.4%
16-20 Schüler	469	44.3%	488	46.1%	449	92.0%	39	8.0%	441	90.4%	47	9.6%
21-25 Schüler	321	30.3%	301	28.4%	275	91.4%	26	8.6%	268	89.0%	33	11.0%
> 25 Schüler	30	2.8%	26	2.5%	24	92.3%	2	7.7%	25	96.2%	1	3.8%
Keine Angabe	10	0.9%	11	1.0%	10	90.9%	1	9.1%	8	81.8%	2	18.2%
Teilnahmestatus zum Zeitpunkt der Befragung												
Kein Abbruch gemeldet	815	77.0%	966	91.2%	966	100%	-	-	888	91.9%	77	8.1%
Gemeldete Abbrecher	243	23.0%	93	8.8%	-	-	93	100%	71	76.3%	21	23.7%
Teilnahmekategorie												
Kat. A	924	87.3%	959	90.6%	888	92.6%	71	7.4%	959	100%	-	-
Kat. B	132	12.5%	98	9.2%	77	78.6%	21	21.4%	-	-	98	100%
Keine Angabe	2	0.2%	2	0.2%	2	100.0%	0	0.0%	-	-	-	-

* Disproportionale Stichprobe: angeschrieben wurden in der *französisch- und italienischsprachigen Schweiz* alle am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen (Vollerhebung) und in der *Deutschschweiz* jede 3. am Experiment teilnehmende Lehrperson aus Klassen, die bis zum 04. März 2014 keinen Abbruch des Experiments gemeldet hatten, sowie alle bis zu diesem Datum gemeldeten Abbrecherklassen.

Gemeldete Abbrecherklassen stammen überdurchschnittlich häufig aus Realschulen, dem 8. Schuljahr oder mehrstufigen Klassen sowie aus Klassen der Teilnahmekategorie B (gelb markierte Felder). Die Teilnehmenden der Kategorie B rekrutieren sich überdurchschnittlich aus Realschulen und Klassen des 8. oder 9. Schuljahrs (grün markierte Felder).

4. Ergebnisse

Anmerkungen zu den Abbildungen im Ergebnisteil

In den Abbildungen und Tabellen werden bei den Teilnehmerklassen jeweils für diverse Merkmalsgruppen (Teilnahmestatus, Teilnahme-kategorie, Sprachregion, Schuljahr, Schulstufe usw.) die Anzahl befragter Personen ausgewiesen, wobei das n die pro Merkmalsgruppe befragte Anzahl Lehrpersonen ausweist (1. Zahl: Anzahl effektiv befragte Personen ungewichtet / 2. Zahl: gewichtete Basis = 100%). Die Prozentwerte beziehen sich stets auf die nach Sprachregion und Teilnahmestatus gewichtete Stichprobe. Sie entspricht den Strukturen der Grundgesamtheit aller teilnehmenden Klassen zum Zeitpunkt der Befragung und stellt sicher, dass die Befragungsergebnisse für die Grundgesamtheit repräsentativ sind.

4.1 Bisherige Teilnahmen beim Klassenwettbewerb

Von den befragten Lehrpersonen beteiligten sich 2013/14 17% zum ersten Mal am Klassenwettbewerb ‚Experiment Nichtrauchen‘, 13% taten dies schon zum zweiten Mal, 13% zum dritten Mal, 13% zum vierten Mal und 38% mindestens zum fünften Mal (vgl. Abbildung 1). In der Deutschschweiz ist der Anteil der Lehrpersonen, die schon mehr als einmal beim Wettbewerb mitmachten, am grössten, während in der italienischsprachigen Schweiz die Anzahl Neueinsteiger mit fast einem Drittel am grössten ist.

Zum wievielten Mal haben Sie sich als Lehrperson am Experiment Nichtrauchen beteiligt?

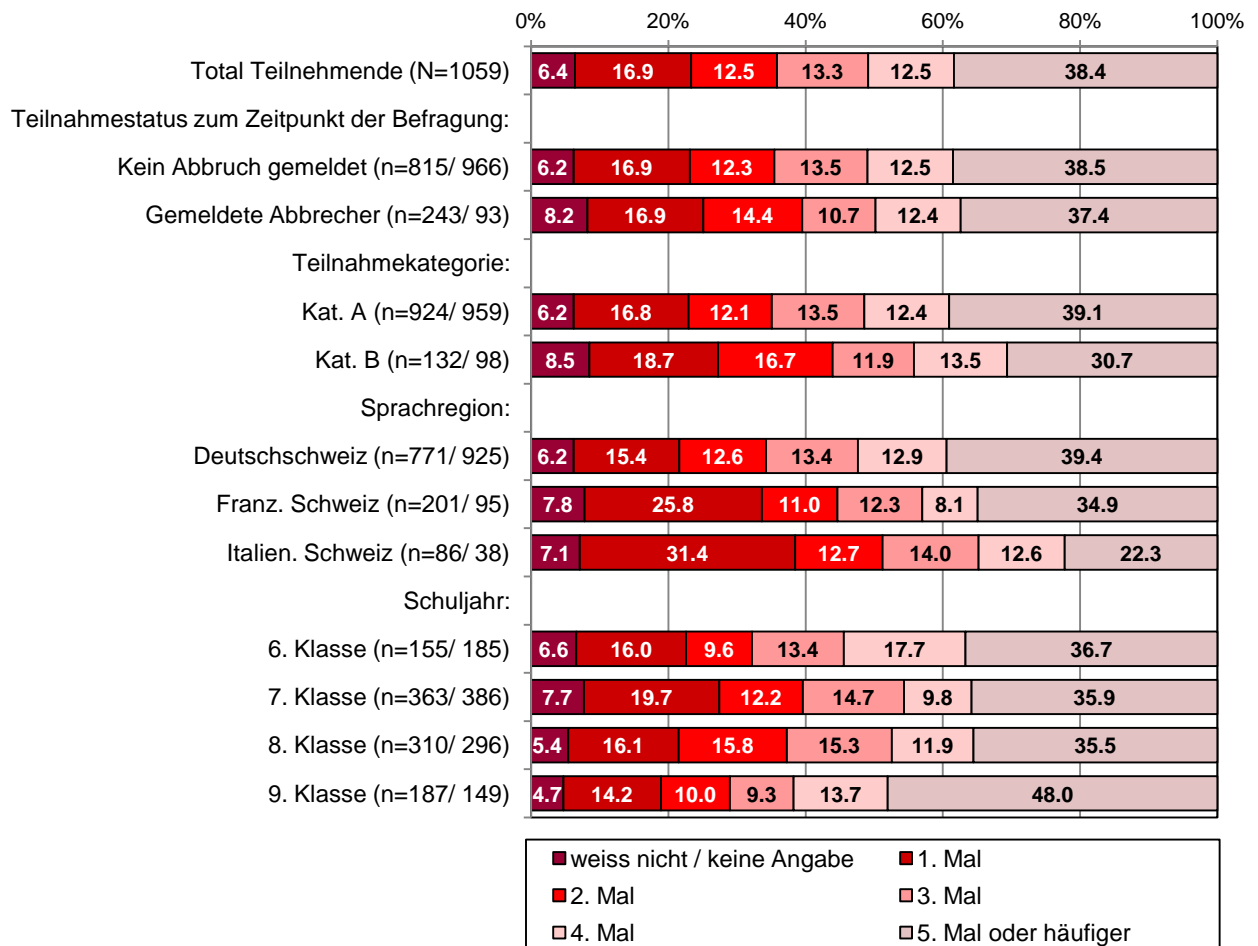


Abbildung 1: Bisherige Wettbewerbsteilnahmen als Lehrperson; nach Teilnahmestatus, Teilnahmekategorie, Sprachregion und Schuljahr

Von den zum Wettbewerb 2013/14 angemeldeten Schulklassen machten nach Angaben der befragten Lehrpersonen 59% zum ersten Mal mit, 25% zum zweiten Mal und 11% zum dritten oder vierten Mal (vgl. Abbildung 2). Über 60% der angemeldeten Klassen des 8. und über 70% des 9. Schuljahrs beteiligten sich schon in früheren Jahren am Wettbewerb. Während die Anzahl neu teilnehmender Lehrpersonen in der italienischsprachigen Schweiz am grössten war, ist zugleich die Anzahl Schulklassen, die mehrmals am Wettbewerb teilgenommen haben, mit über 40% dort am grössten.

Zum wievielten Mal hat sich die auf dem Deckblatt näher bezeichnete Klasse am Experiment Nichtrauchen beteiligt?

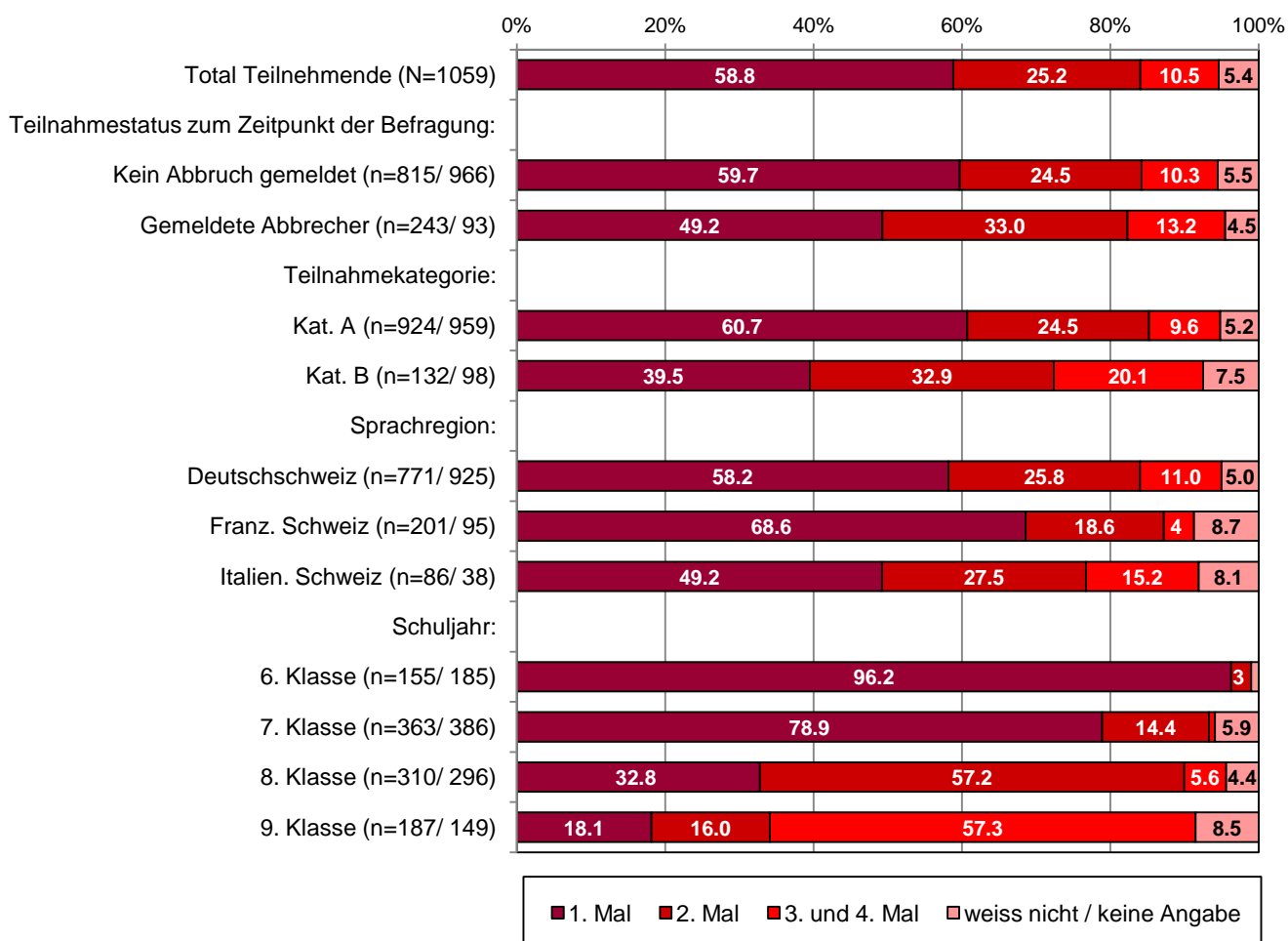


Abbildung 2: Bisherige Wettbewerbsteilnahmen der Schulklasse; nach Teilnahmestatus, Teilnahmekategorie, Sprachregion und Schuljahr

4.2 Akzeptanz der Teilnahmekategorien A und B

Beim Wettbewerb werden zwei Teilnahmekategorien angeboten: In der Kategorie A verpflichtet sich die ganze Klasse, während der Wettbewerbsdauer (6 Monate) rauchfrei zu bleiben.

In der Kategorie B sind Klassen des 7. bis 9. Schuljahrs zugelassen, wenn höchstens 10% der Schüler/innen Tabak konsumieren (bis 10 Schüler/innen max. 1 Tabakkonsumierender, von 11 bis 20 Schüler/innen max. 2 Tabakkonsumierende, von 21 bis 30 Schüler/innen max. 3 Tabakkonsumierende etc.).

Das Einhalten der Wettbewerbsregeln muss von der Lehrperson zweimal im Laufe des Wettbewerbs bestätigt werden (nach den ersten drei Monaten und zum Schluss des Wettbewerbs).

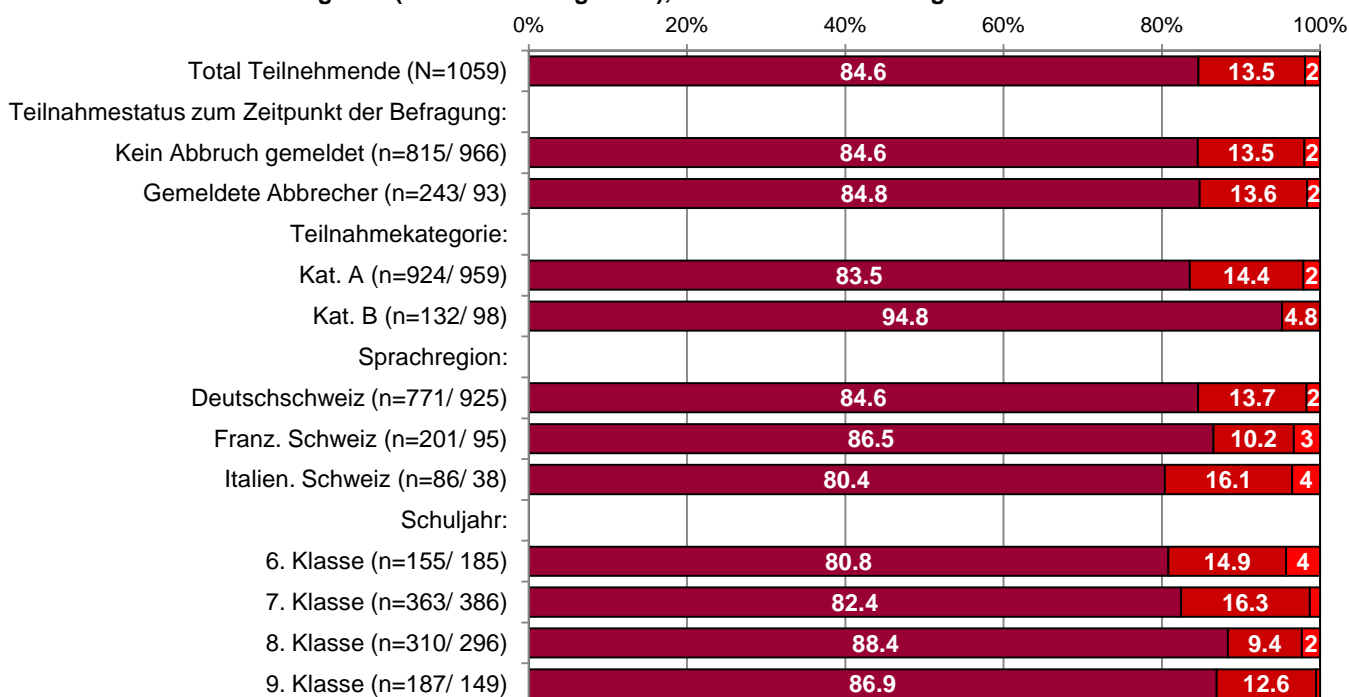
Die Höhe der verlostten Preise richtet sich nach der Teilnahmekategorie.

Kategorie A: Reisegutscheine zu Fr. 500.--, Kategorie B. Reisegutscheine zu 250.--.

Die grosse Mehrheit der befragten Lehrpersonen (85%) findet es sinnvoll, dass sich auch Klassen mit ein bis drei Schülern, die das Rauchen nicht aufgeben (Teilnahmekategorie B) am Wettbewerb beteiligen können (vgl. Abbildung 3). Fast 95% der Lehrpersonen, die 2013/14 eine Klasse der Teilnahmekategorie B anmeldeten, aber auch 84% der Lehrpersonen mit Klassen der Teilnahmekategorie A befürworten diese Regelung.

Die hier erwähnten Prozentanteile entsprechen oder übertreffen (bspw. in der französischsprachigen Schweiz + 10%) die Ergebnisse der Lehrpersonbefragung von 2011/12 und bestätigen die hohe Akzeptanz dieser Regelung.

Finden Sie es sinnvoll, dass sich auch Klassen mit 1 bis 3 Schülern, die das Rauchen nicht aufgeben (Teilnahmekategorie B), am Wettbewerb beteiligen können?



- Ja, sonst würden alle anderen Schüler dieser Klasse vom Wettbewerb ausgeschlossen
- Nein, wenn diese Schüler/innen der Klasse zuliebe nicht mit Rauchen aufhören, sollte sich die ganze Klasse nicht am Wettbewerb beteiligen können
- Keine Angabe

Abbildung 3: Akzeptanz der Teilnahmekategorie B; nach Teilnahmestatus, Teilnahmekategorie, Sprachregion und Schuljahr

4.3 Weshalb hat sich die Klasse am Experiment Nichtrauchen beteiligt?

Nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen beteiligten sich die Klassen vor allem aus drei Gründen am Wettbewerb: Als häufigste Motivation zur Teilnahme werden von 59% der befragten Lehrpersonen die Wettbewerbspreise (Reisegutscheine) genannt. Bei zwei weiteren Motiven gibt es zum Teil deutliche Unterschiede zwischen Teilnehmerklassen ohne Abbruchmeldung bis zur Befragung und den bis zu diesem Zeitpunkt gemeldeten Abbrecherklassen: 53% der Teilnehmerklassen ohne Abbruchmeldung und 44% der gemeldeten Abbrecherklassen beteiligten sich, weil ihnen die Idee gefallen hat, rauchfrei zu bleiben; 52% bzw. 36%, weil noch niemand in der Klasse rauchte bzw. niemand mit dem Rauchen aufhören musste. Letzteres gilt vor allem auch für die Teilnahme-kategorie A, wie Abbildung 4 zeigt.

Weitere, weniger zentrale Gründe für die Teilnahme am Experiment sind die Beteiligung anderer Klassen im Schulhaus sowie der Anreiz, es einfach mal zu versuchen, da ein Abbruch jederzeit möglich ist (6% der Teilnehmerklassen ohne Abbruchmeldung und 28% der gemeldeten Abbrecherklassen).

Aus den offenen Antworten (*) geht hervor, dass 7% der befragten Lehrpersonen angeben, sie selbst seien der Grund gewesen, indem sie die Klasse zur Teilnahme ermutigt und am Experiment angemeldet hätten. Bei den in der Kategorie B teilnehmenden Klassen geben dies die Lehrpersonen mit 12% am häufigsten an. Die Zahlen decken sich weitgehend mit den Ergebnissen aus der Lehrpersonbefragung im Jahr 2011/12.

**Weshalb hat die Klasse beim Experiment Nichtrauchen mitgemacht?
(nach Teilnahmestatus und Teilnahme-kategorie)**

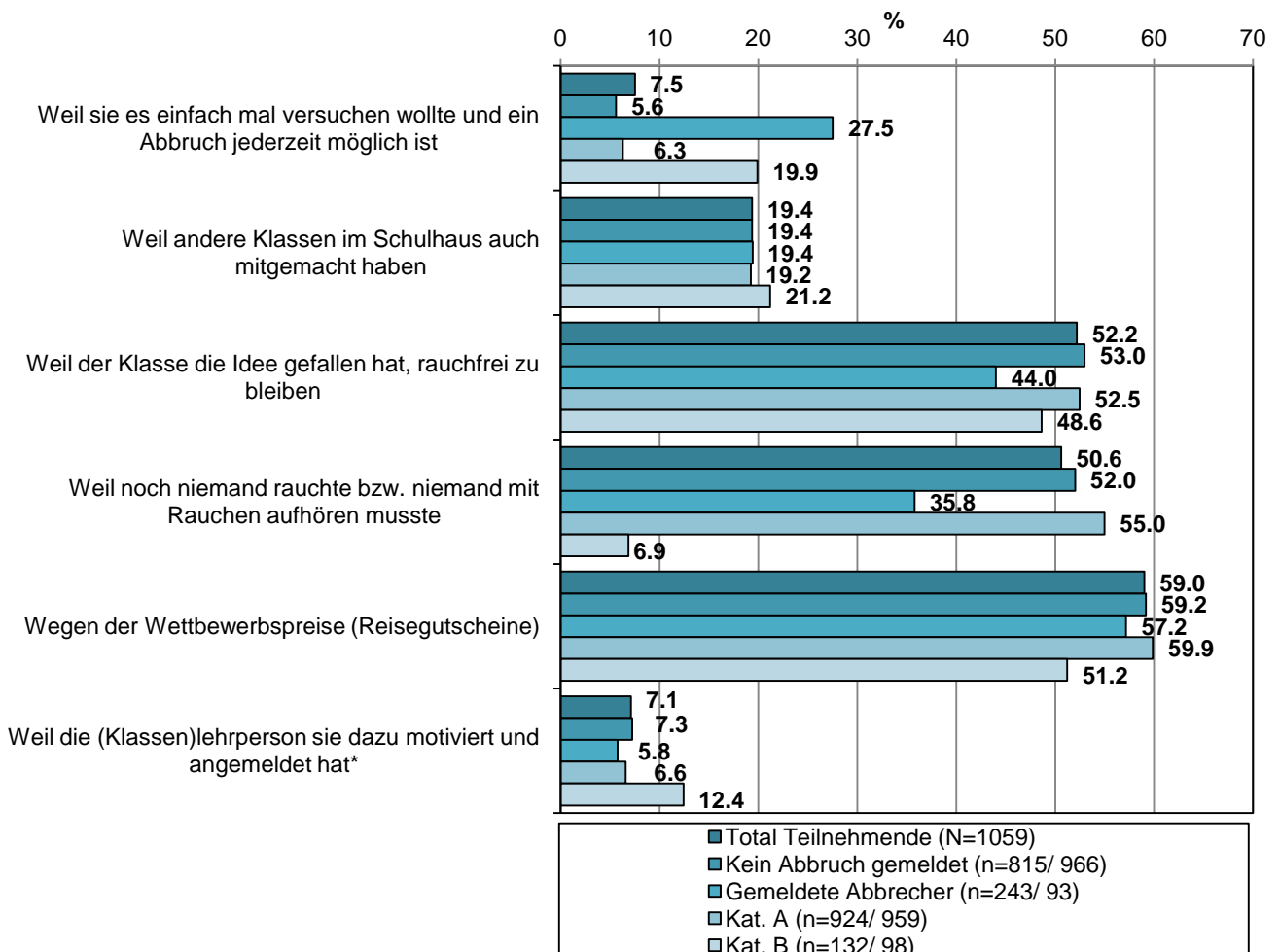


Abbildung 4: Gründe für die Teilnahme; nach Teilnahme-kategorie und Teilnahmestatus zum Zeitpunkt der Befragung

Wenngleich die Teilnahme anderer Schulklassen im Schulhaus am ‚Experiment Nichtrauchen‘ nur für rund 20% der Schulklassen ein Motivationsgrund war (vgl. Abbildung 4), berichten 73% der befragten Lehrpersonen, dass weitere Klassen im Schulhaus am Wettbewerb teilgenommen haben (13% verneinen es, 14% wissen es nicht).

Auf der Primarschulstufe berichten 39% der befragten Lehrpersonen, dass im gleichen Schulhaus noch andere Klassen am Experiment teilgenommen haben. Auf den höheren Stufen liegt eine deutlich höhere Anzahl vor: Real- (71%), Sekundar- (81%) und Mittelschule (65%) sowie Scuola Media im Tessin (84%). Das heisst in einem Schulhaus mit mindestens einer Teilnehmerklasse haben sich in der Regel auch noch andere Klassen fürs Experiment Nichtrauchen angemeldet.

Die sprachregionalen Unterschiede gehen aus Abbildung 5 hervor. In der italienischsprachigen Schweiz stellen die Reisegutscheine mit 36% weniger häufig einen Teilnahmegrund dar als in den anderen Regionen, so wie auch die Tatsache, dass kaum ein/e Schüler/in für das Experiment mit dem Rauchen aufhören musste (26%). Deutlich häufiger als in den restlichen Sprachregionen wird in der italienischsprachigen Schweiz der Ansporn durch die Teilnahme weiterer Schulklassen im Schulhaus genannt (36%). Im Gegensatz zu den beiden anderen Sprachregionen geben die französischsprachigen Lehrpersonen mit 23% häufiger an, dass die Schulklasse es einfach mal versuchen wollte, da auch ein Abbruch jederzeit möglich ist.

**Weshalb hat die Klasse beim Experiment Nichtrauchen mitgemacht?
(nach Sprachregion)**

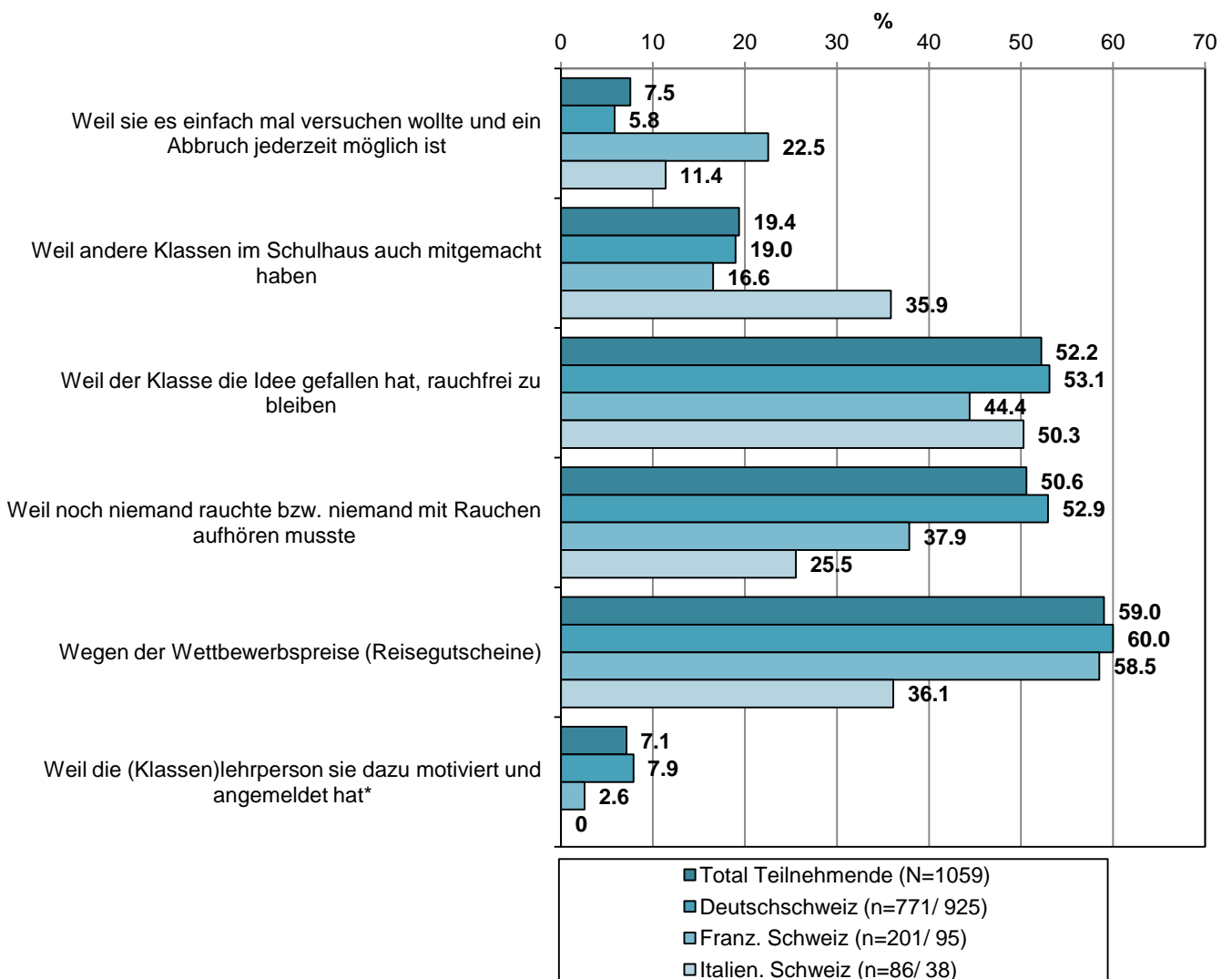


Abbildung 5: Gründe für die Teilnahme am ‚Experiment Nichtrauchen‘; nach Sprachregion

In Abbildung 6 werden die Teilnahmegründe nach Schuljahren analysiert: Die Wettbewerbspreise (Reisegutscheine) sind für die 6. bis 9. Klasse attraktiv. Auch die Idee, rauchfrei zu bleiben, wird vom 6. bis zum 9. Schuljahr stets um die 50% der Fälle genannt. Da mit zunehmendem Alter die Anzahl Rauchende in den Schulklassen grösser wird, nimmt jedoch die Motivation, sich am Wettbewerb zu beteiligen, weil noch niemand raucht bzw. mit dem Rauchen aufhören muss, vom 6. bis zum 9. Schuljahr tendenziell ab.

Mit zunehmendem Schuljahr steigt auch die Anzahl der Schulklassen, die teilgenommen haben, weil sie es einfach mal versuchen wollten und ein Abbruch jederzeit möglich ist.

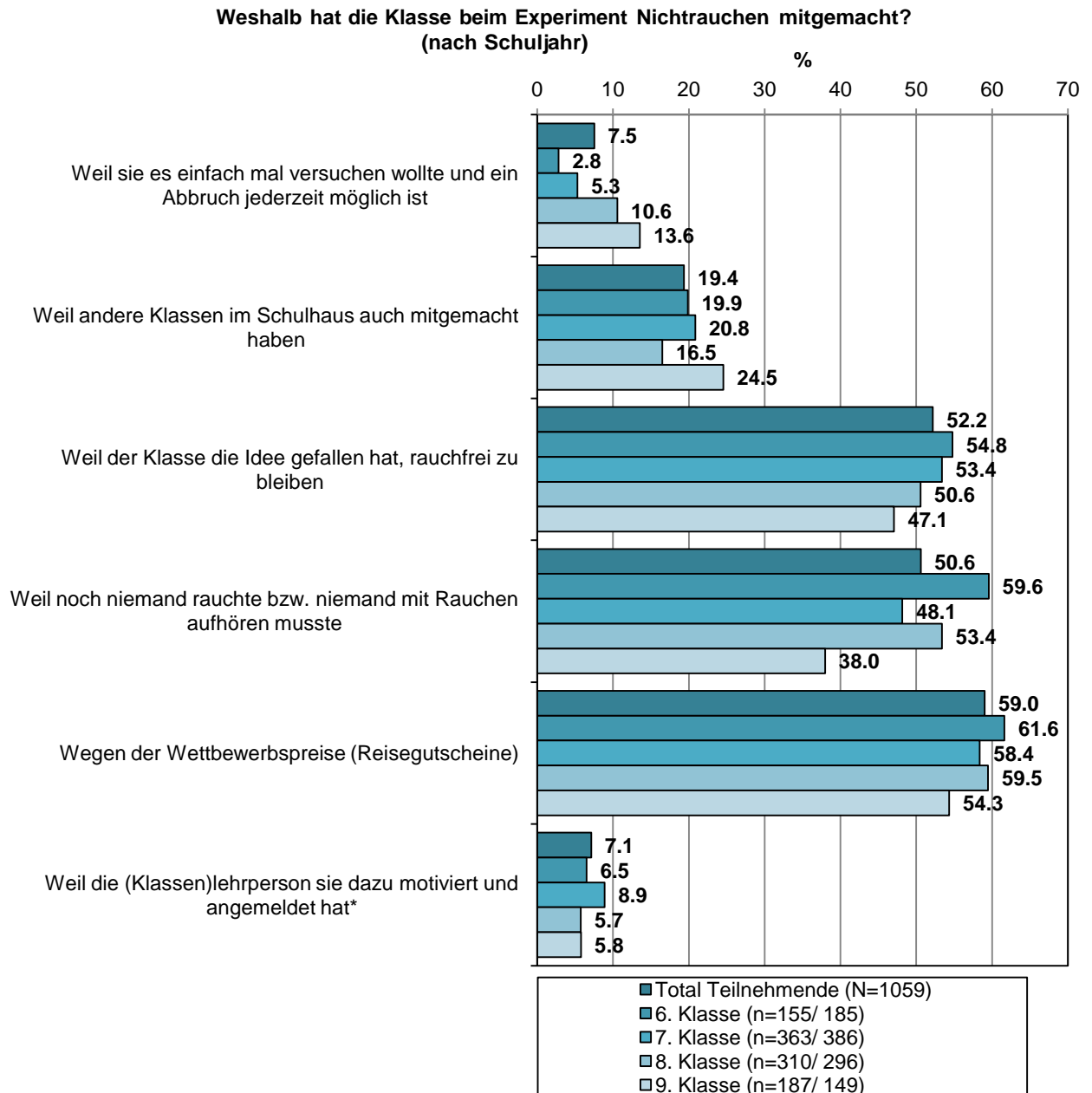


Abbildung 6: Gründe für die Teilnahme am ‚Experiment Nichtrauchen‘; nach Schuljahr

4.4 Verlauf des Experiments bis zum Zeitpunkt der Lehrpersonbefragung

Von den befragten Lehrpersonen, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ 2014 teilgenommen hatten, meldeten 8% bis zum Zeitpunkt der Befragung (Rücksendetermin: 22. April 2014), dass das Experiment in ihrer Klasse abgebrochen wurde (vgl. Abbildung 7).

Ein Prozent der Lehrpersonen berichtete, in der Klasse sei auch schon der Abbruch des Experiments diskutiert worden, damit einzelne Schüler (wieder) rauchen können. Fünf Prozent sagen, dass es einzelnen Schüler/innen manchmal schwer fällt, rauchfrei zu bleiben, dass sie sich aber solidarisch verhalten.

Von den Lehrpersonen geben 83% an, dass die Klasse bisher keine Probleme damit hatte, rauchfrei zu bleiben. Am grössten ist der Anteil problemloser Klassen im 6. Schuljahr (96%) sowie in der Teilnahmekategorie A (86%) bzw. in Klassen, in denen vor Wettbewerbsbeginn keine Schüler/innen geraucht hatten (88%). Aus Klassen der Teilnahmekategorie B werden häufiger Probleme gemeldet: Hier deklarierten 21% in der Lehrpersonbefragung den vorzeitigen Abbruch und weitere 4% berichten, in der Klasse sei auch schon der Abbruch des Experiments diskutiert worden.

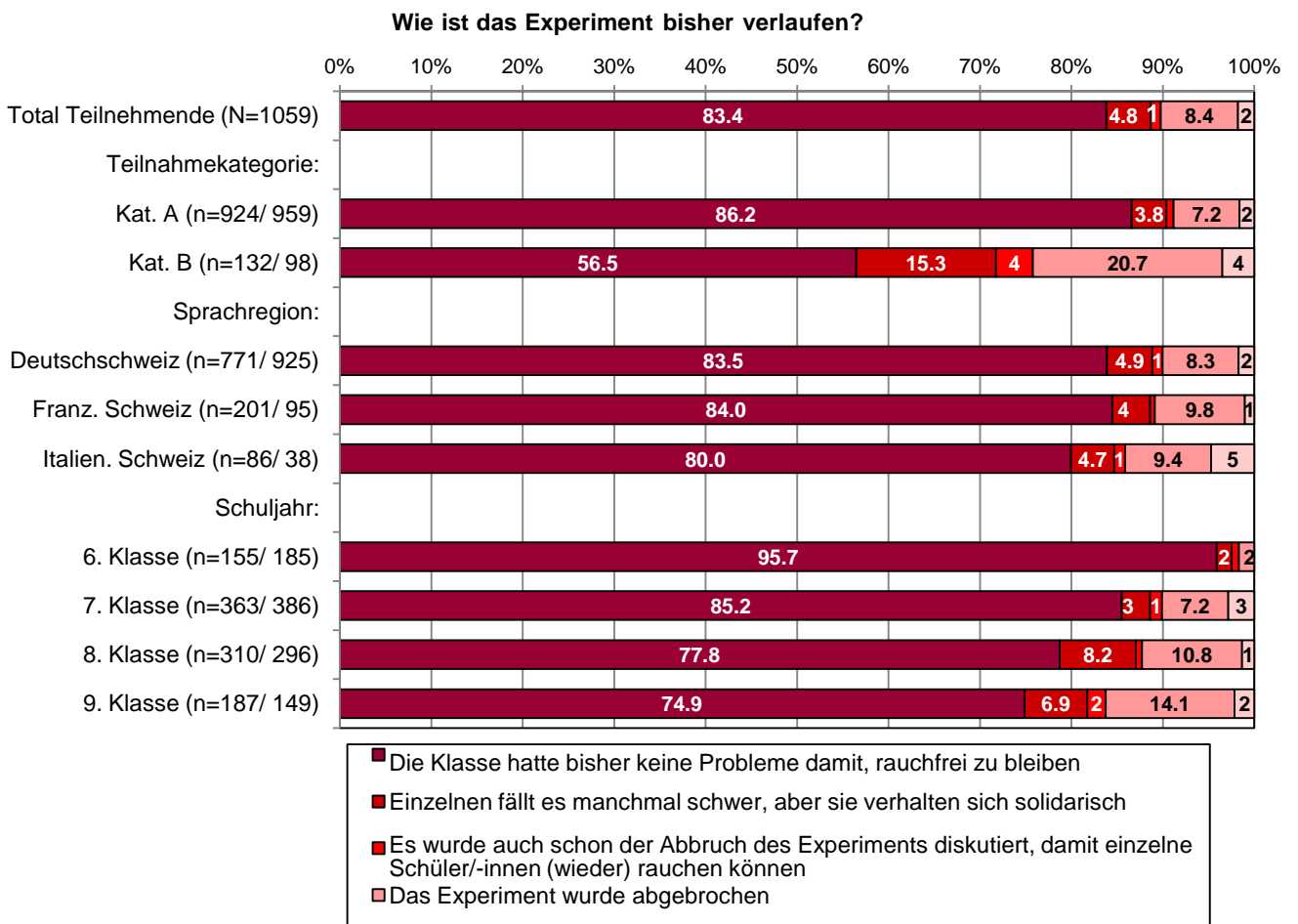


Abbildung 7: Bisheriger Verlauf des ‚Experiments Nichtrauchen‘; nach Teilnahmekategorie, Sprachregion und Schuljahr

Die Frage, ob es in der Klasse wegen des ‚Experiments Nichtrauchen‘ zu negativen Auswirkungen gekommen ist, sei es auf individueller Ebene bezüglich einzelner Schüler/innen oder auf Klassenebene, wurde von 99% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch und von 91% der Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen verneint.

Fünf Prozent der Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen sowie 4% der Lehrpersonen aus der Teilnahmekategorie B berichten von schlechter Stimmung in der Klasse (mangelnde Solidarität usw.), während dies bei Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch bzw. Kategorie A kaum vorkam. Vereinzelt (rund 2%) wird in denselben Klassen von Mobbing/Ausgrenzung einzelner (rauchender) Schüler/innen und weiteren negativen Effekten berichtet, während dies bei Teilnehmerklassen ohne Abbruch oder Klassen aus Kategorie A kaum genannt wird (vgl. Abbildung 8).

**Ist es in der Klasse wegen des Experiments Nichtrauchen zu negativen Auswirkungen gekommen?
(Mehrere Antworten möglich)**

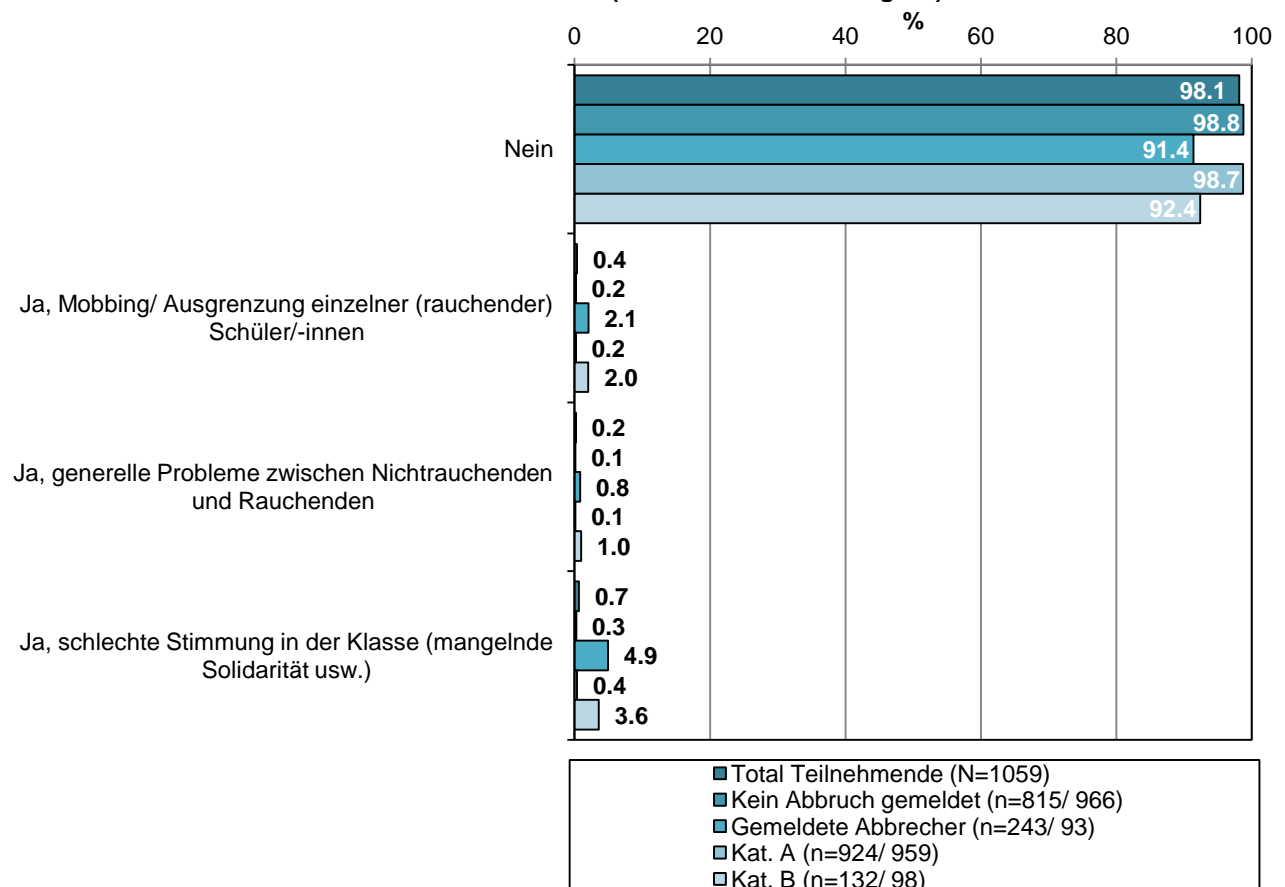


Abbildung 8: Negative Auswirkungen des ‚Experiments Nichtrauchen‘; nach Teinahmestatus zum Zeitpunkt der Befragung und Teilnahmekategorie

Auf die Frage, was die befragten Lehrpersonen unternommen hätten, um den Abbruch des Experiments zu vermeiden, werden vor allem die Behandlung des Thema ‚Rauchens‘ im Unterricht (58%) und die Schaffung eines guten Klassenklimas (55%) angebracht (vgl. Abbildung 9).

Drei weitere Strategien werden ungefähr gleich häufig genannt: zum Durchhalten motiviert (28%), Versuchungssituationen zum Rauchen (z.B. Ausgang, Gruppendruck etc.) im Unterricht besprochen (27%) und Aussicht auf Gewinnchancen wiederholt erwähnt (27%).

In zwei weiteren Punkten unterscheiden sich die Teilnehmerklassen mit gemeldetem Abbruch von Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch und vom Durchschnitt. Während insgesamt rund jeder Fünfte angibt, nichts Spezielles unternommen zu haben, sind es nur 13% der befragten Lehrpersonen aus Klassen mit gemeldetem Abbruch. So geben rund ein Fünftel (21%) dieser

Lehrpersonen an, mit ‚gefährdeten‘ Schüler/innen gesprochen zu haben im Gegensatz zu 8% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch. Dies hängt damit zusammen, dass 33% der Lehrpersonen aus Klassen mit gemeldeten Abbruch angeben, dass vor dem Experiment mindestens ein bis sieben Schüler/innen geraucht hätten im Vergleich zu 10% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch.

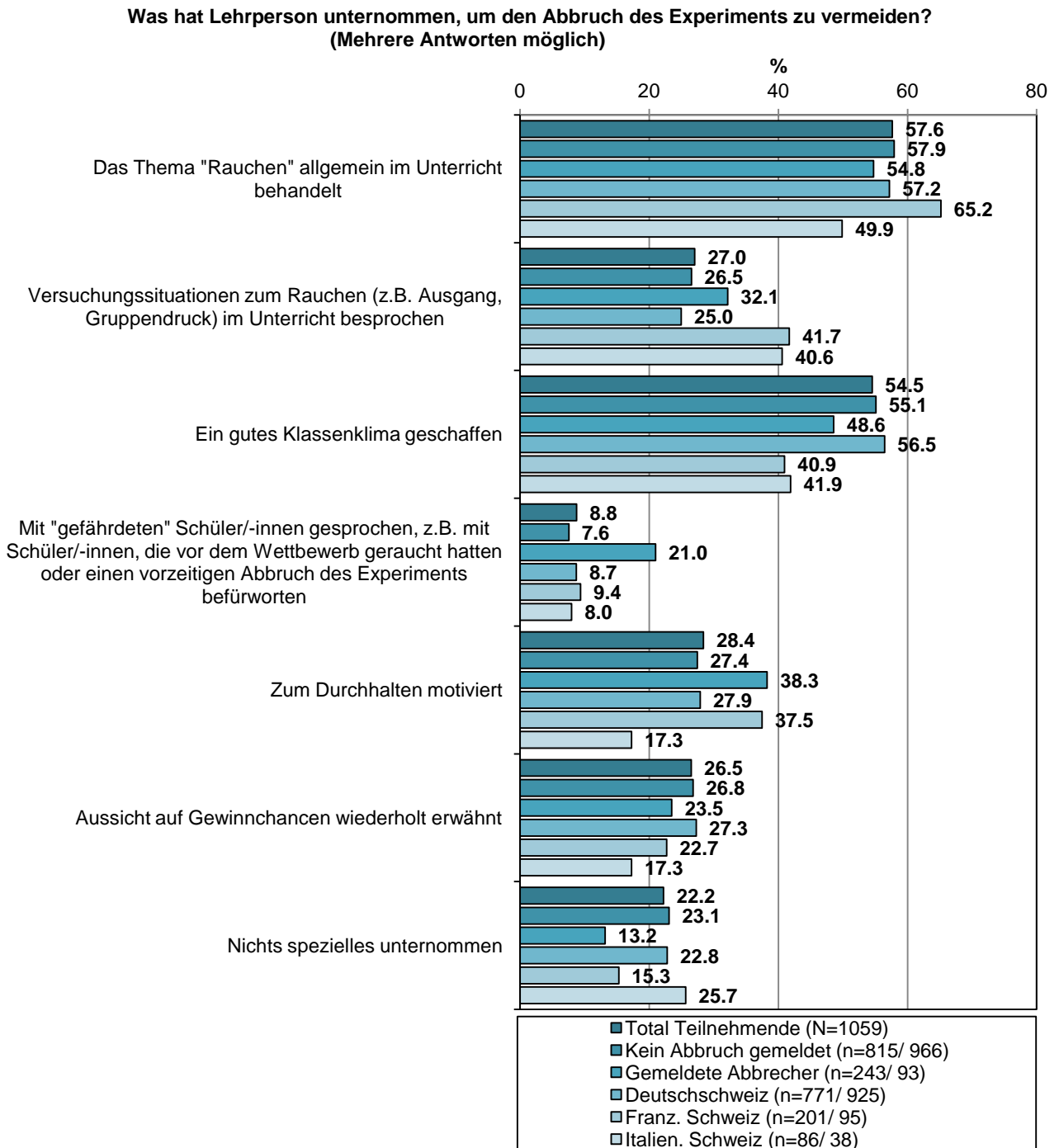


Abbildung 9: Strategien zur Vermeidung des Abbruchs; nach Teinahmestatus zum Zeitpunkt der Befragung und Sprachregion

4.5 Gemeldete Abbrecherklassen

Wie bereits erwähnt, wurden alle Lehrpersonen aus Klassen befragt, die den Abbruch des Experiments gemeldet hatten (gemeldete Abbrecher). Sie beantworteten zusätzliche Fragen zum Zeitpunkt des Abbruchs, zu den Gründen des Abbruchs und zu Reaktionen in der Klasse.

Zeitpunkt des Abbruchs

Von den gemeldeten Abbrecherklassen hatten 38% innerhalb der ersten 8 Wochen ihre Teilnahme am Experiment abgebrochen, weitere 30% nach 9 bis 13 Wochen und 28% nach 14 oder mehr Wochen. Der Abbruch erfolgte im Mittel nach 11 Wochen (SD: 5.8). Von 4% der gemeldeten Abbrecherklassen fehlen Angaben zum Zeitpunkt des Abbruchs.

Gründe des vorzeitigen Abbruchs

In 41% der gemeldeten Abbrecherklassen hatten Schüler/innen erstmals mit dem Rauchen angefangen. In der Lehrpersonbefragung 2011/12 war dies mit 57% noch deutlich häufiger der Fall, wobei anzumerken ist, dass die Antwortoptionen der Lehrpersonenbefragung 2011/12 erweitert wurden und die Antwortdifferenzen auf die breitere Auswahl zurückzuführen sein könnten. In 24% der gemeldeten Abbrecherklassen hatten Schüler/innen, die speziell für diesen Wettbewerb mit dem Rauchen aufgehört hatten, wieder zur Zigarette gegriffen. Als weitere Gründe für den vorzeitigen Abbruch wurden u.a. der Konsum anderer Tabakprodukte (z.B. Wasserpfeife, Schnupftabak) (27%), aber auch E-Zigaretten und E-Shisha (6%), sowie sanktionierte Unehrllichkeit/Falschangaben (2%) erwähnt (vgl. Abbildung 10). Die letzten beiden Angaben wurden aus den Spontanantworten der Lehrpersonen gebildet (*).

An alle Lehrpersonen, die bis Anfang April 2014 den Abbruch des Experiments meldeten:
Weshalb hat die Klasse das Experiment Nichtrauchen abgebrochen?

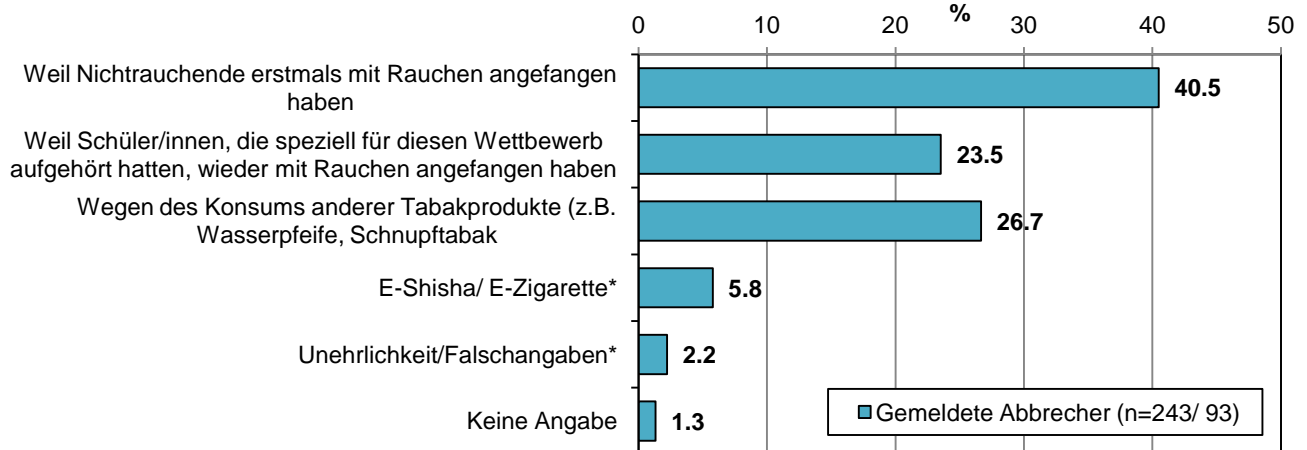


Abbildung 10: Gründe für den Abbruch des Experiments

Reaktionen der Klassen auf den Abbruch

Zur Frage, wie die Klasse damit umging, dass der Versuch abgebrochen werden musste, berichtet eine Mehrheit, die Klasse habe Verständnis gezeigt, dass ein oder mehrere Mitschüler/innen mit dem Rauchen angefangen (33%) bzw. frühere Raucher/innen wieder zur Zigaretten gegriffen hatten (18%). Andererseits berichten auch 21% über negative Reaktionen gegenüber denjenigen Schüler/innen, die für den Abbruch verantwortlich waren. In zusätzlich erfassten Spontanantworten (*) werden auch Bedauern/Enttäuschung (4%) und keine Reaktion/Gleichgültigkeit (17%) erwähnt (vgl. Abbildung 11).

Wie ging die Klasse damit um, dass der Versuch abgebrochen werden musste?

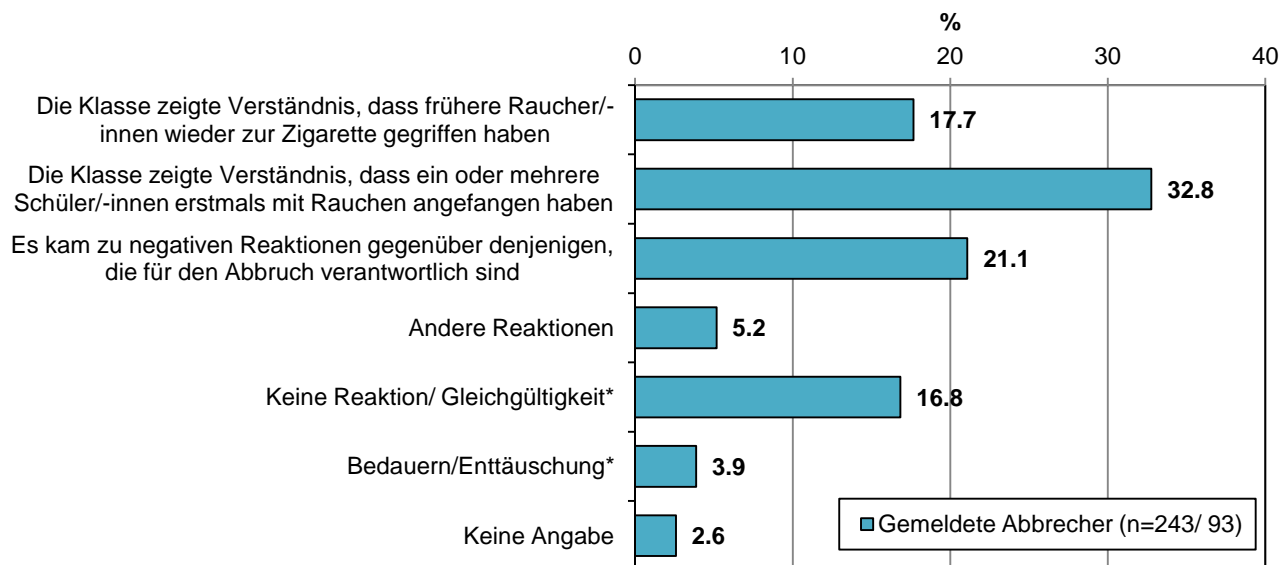


Abbildung 11: Reaktionen der Schulklassen auf den Abbruch des Experiments

Vermeidung negativer Reaktionen

Zur Frage, wie die Lehrperson dazu beitrug, negative Reaktion gegenüber denjenigen, die für den Abbruch verantwortlich waren, zu vermeiden, wurde mit 69% am häufigsten genannt, dass die Klasse über den Abbruch informiert und das Thema im Klassenverband diskutiert wurde. Bei über 50% drängte sich das Problem nicht auf oder wurde nichts Spezielles in diesem Sinne unternommen. Vierunddreissig Prozent der Lehrpersonen schufen ein gutes Klassenklima, weitere 29% sprachen mit ausgewählten Schüler/innen und 11% behandelten das Thema Mobbing und/oder Ausgrenzung mit der Klasse. Zwei Prozent gaben ausserdem an, das Dokument ‚Der Ausgrenzung entgegenwirken‘ von der Homepage des Experiments Nichtrauchen als Anregung genutzt zu haben (vgl. Abbildung 12).

Was haben Sie als Lehrperson unternommen, um negative Reaktionen gegenüber denjenigen, die für den Abbruch verantwortlich sind, zu vermeiden?

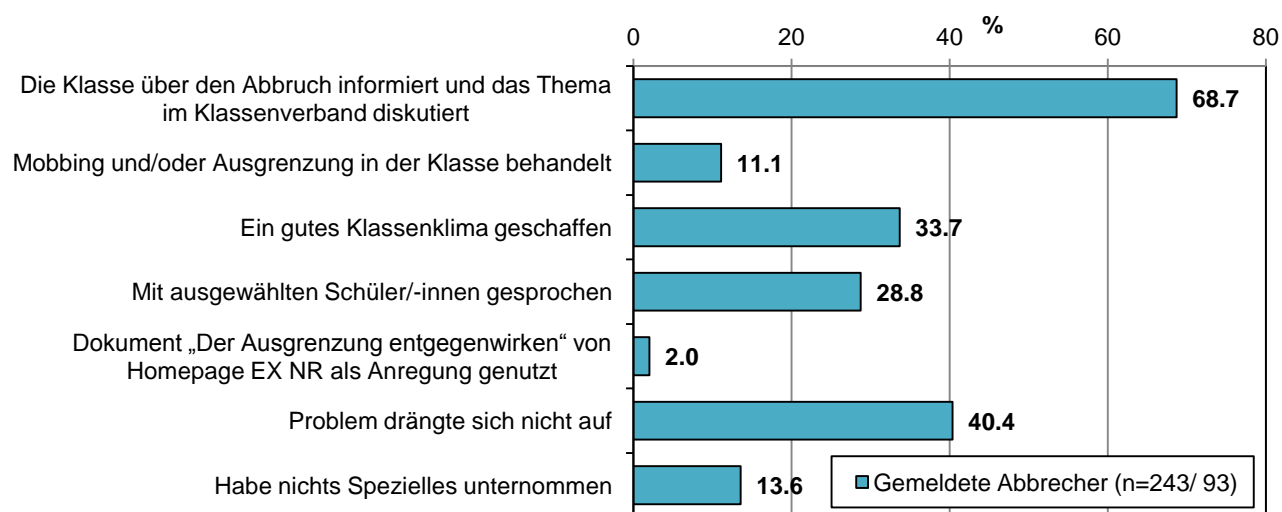


Abbildung 12. Massnahmen der Lehrperson um negative Reaktionen gegenüber Abbruchverantwortlichen zu vermeiden

Entwicklung der Rauchgewohnheiten nach dem Abbruch

Sieben von zehn Lehrpersonen (74%) aus gemeldeten Abbrecherklassen berichten, dass ausser denjenigen Schüler/innen, deretwegen das Experiment abgebrochen werden musste, bisher niemand (wieder) mit Rauchen angefangen hat. In 10% der Abbrecherklassen haben vereinzelte weitere Schüler/innen wieder zur Zigarette gegriffen. Nur bei 2% der Abbrecherklassen ist seit dem Abbruch des Experiments ein eigentlicher Trend zu mehr Rauchenden festzustellen. In 4% der Klassen hat sich nach dem Abbruch der Tabakkonsum laut den Spontanantworten (*) der Lehrpersonen zurückentwickelt, somit sahen die Lehrpersonen die Situation, die zu einem Abbruch führte, als Ausnahme an (vgl. Abbildung 13).

Wie haben sich die Rauchgewohnheiten in der Klasse nach dem vorzeitigen Abbruch entwickelt?

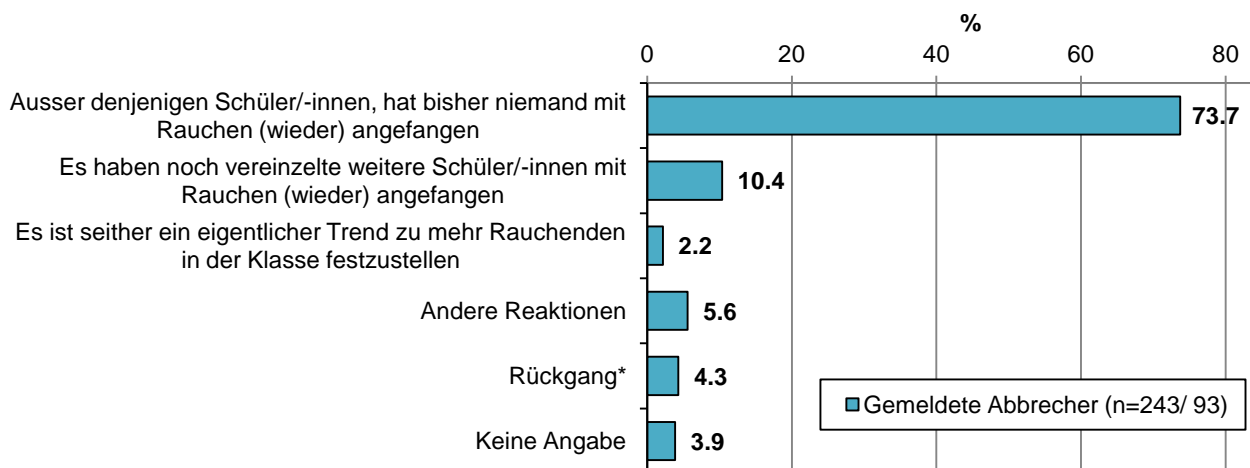


Abbildung 13: Entwicklung der Rauchgewohnheiten in Schulklassen, die das Experiment abgebrochen haben

Massnahmen um Motivation für erneute Teilnahme zu fördern

Die Lehrpersonen aus Klassen mit gemeldetem Abbruch wurden ausserdem zu den Massnahmen befragt, die aus ihrer Sicht am ehesten erfolgsversprechend sind, um die Klasse für eine erneute Teilnahme am Experiment im nächsten Schuljahr zu motivieren (vgl. Abbildung 14). Die grosse Mehrheit sah in der Schaffung eines guten Klassenklimas eine Schlüsselmassnahme (51%). Weitere Massnahmen, die von rund jeder vierten Lehrperson genannt wurden, waren, mit der Klasse besprechen, wie man Rauchende beim Rauchstopp unterstützen kann (32%), Unterrichtseinheiten zum Thema Rauchen durchführen (31%), die Aussicht auf einen Preisgewinn betonen (28%) und Schuldzuweisungen gegenüber den Rauchenden zu vermeiden (23%). Am seltensten wurde angegeben, den Rauchenden ein Beratungsangebot zum Rauchausstieg anzubieten (13%).

Erfolgsversprechende Massnahmen, um Klasse für erneute Teilnahme zu motivieren?

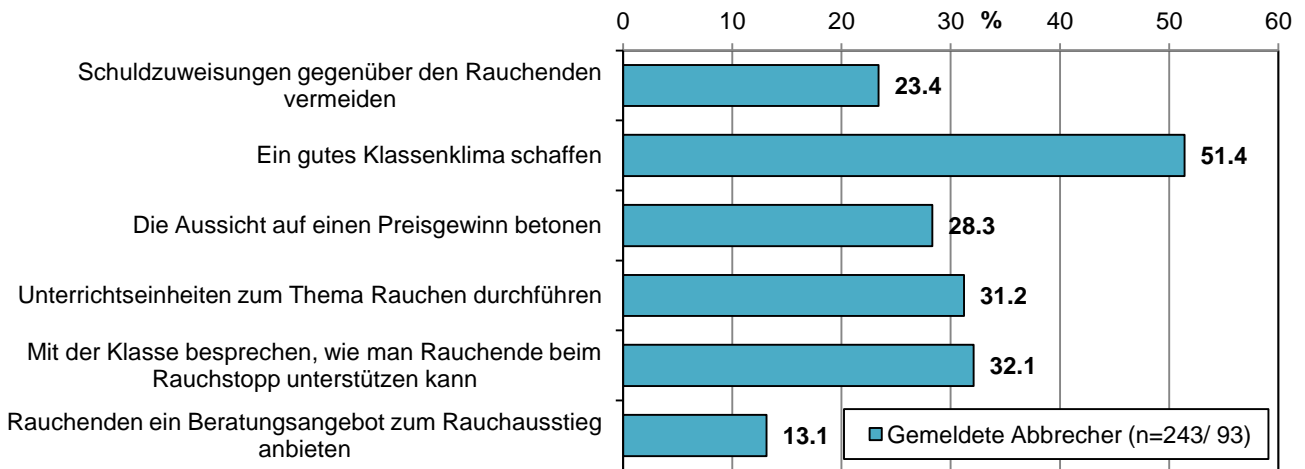


Abbildung 14. Geeignete Massnahmen, um Abbrecherklassen für eine erneute Teilnahme zu motivieren

Geeignetes Beratungsangebot für Rauchausstieg

Bei der Frage, welches Beratungsangebot die Lehrpersonen aus Abbrecherklassen am ehesten geeignet fänden, um den Rauchausstieg von rauchenden Schüler/innen zu unterstützen, nannte eine deutliche Mehrheit (46%) die persönliche Einzelberatung. Am zweithäufigsten wurde ein Gruppenprogramm (11%), am dritthäufigsten ein Mobiltelefon-Programm (App, SMS-Programm) (7%) als geeignet angesehen. Weitere 5% würden jeweils Broschüren und Informationsmaterial oder jeweils ein Internetprogramm als geeignetes Beratungsangebot ansehen (vgl. Abbildung 15).

Welches Beratungsangebot zum Rauchausstieg fänden Sie für die rauchenden Schüler/innen am ehesten geeignet?

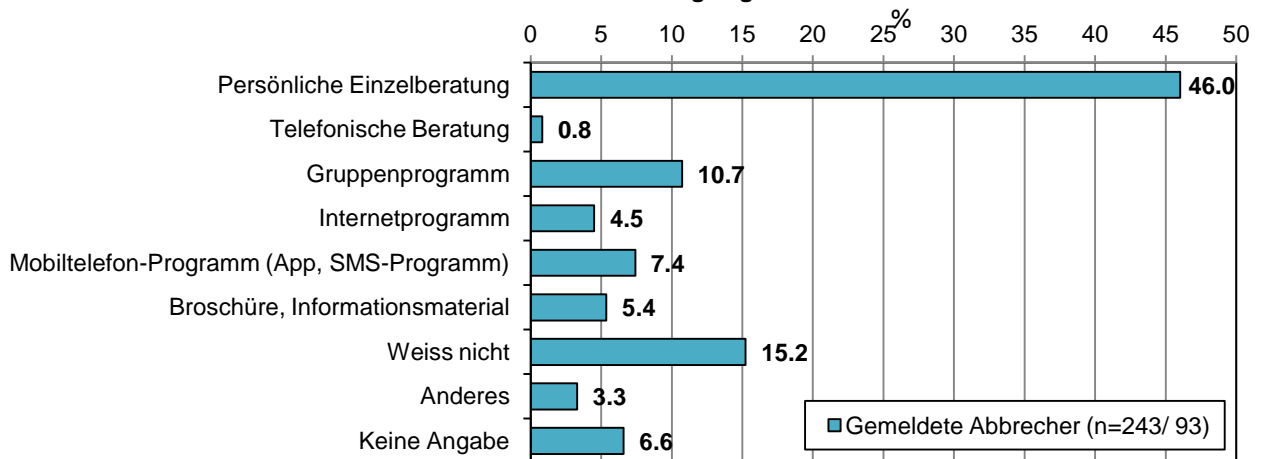


Abbildung 15. Geeignetes Beratungsangebot zum Rauchausstieg für die rauchenden Schüler/innen

4.6 Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht

Der Wettbewerb hat nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen in 28% der teilnehmenden Klassen dazu geführt, dass das Thema ‚Rauchen‘ im Unterricht besonders intensiv behandelt wurde. Auffallend sind die sprachregionalen Unterschiede: In der Deutschschweiz berichten 23% der Lehrpersonen über diesen Effekt, in der französischsprachigen Schweiz 60% und in der italienischsprachigen Schweiz 68% (vgl. Abbildung 16). Allerdings bedeutet dies nur, dass dem Wettbewerb eine entsprechende Wirkung zugeschrieben wird, sagt aber noch nichts über die dem Thema ‚Rauchen‘ effektiv gewidmete Anzahl Lektionen aus. Trotz der überdurchschnittlich häufigen Themenbehandlung in der italienischsprachigen Schweiz gaben in der Deutschschweiz mehr Lehrpersonen an, 5 oder mehr Lektionen gehalten zu haben. Westschweizer Ergebnisse fehlen (*) (vgl. Abbildung 17).

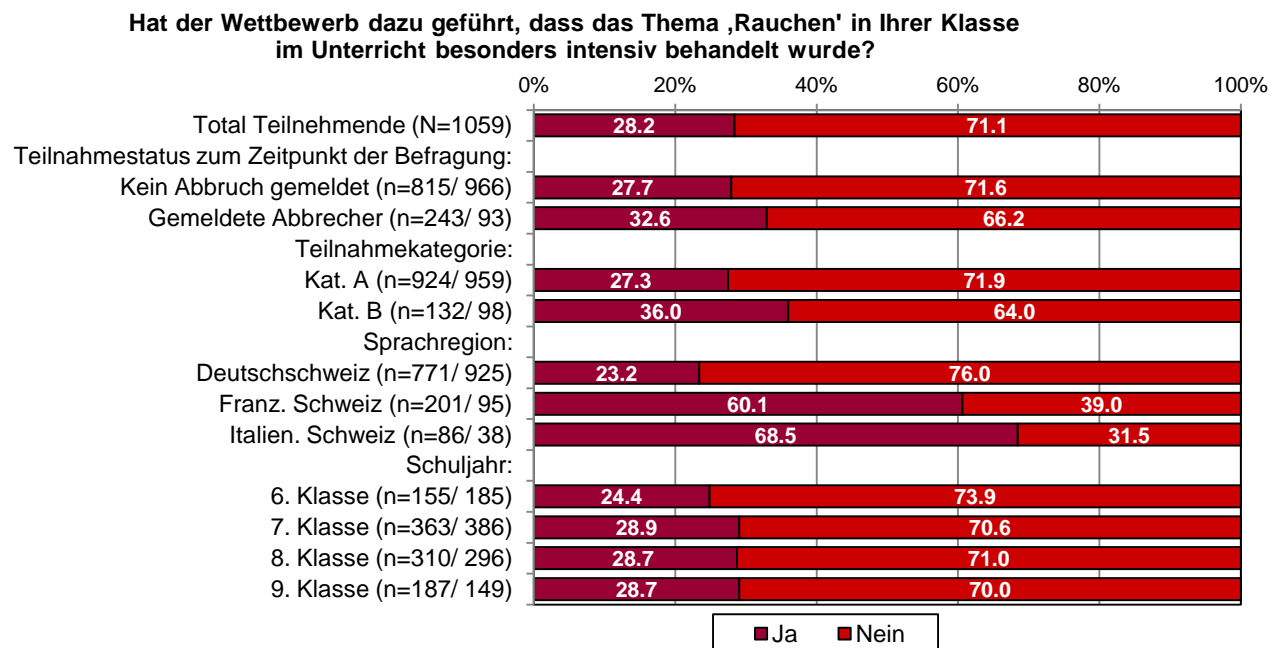


Abbildung 16: Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht; nach Teilnahmekategorie, Sprachregion und Schuljahr

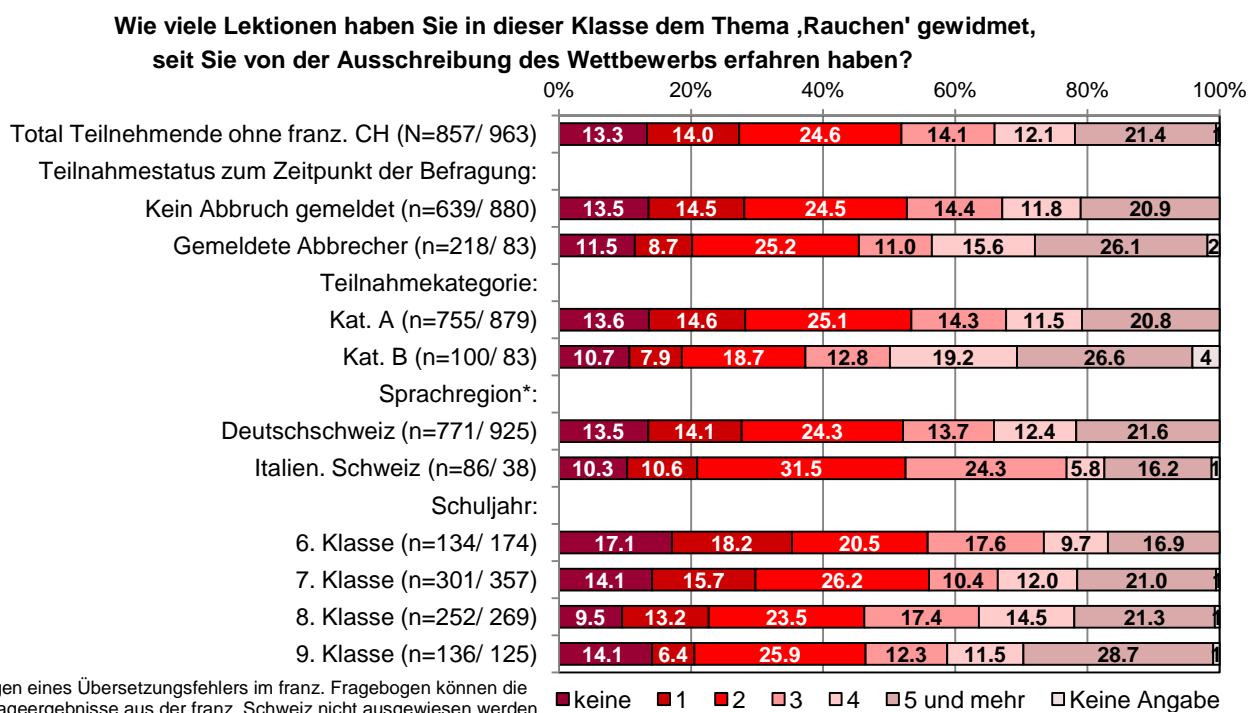


Abbildung 17: Anzahl Lektionen zum Thema ‚Rauchen‘; nach Teilnahmekategorie, Sprachregion und Schuljahr

Seit die befragten Lehrpersonen von der Ausschreibung des Wettbewerbs erfahren hatten, wurden in 14% der Klassen 1 Lektion, in 25% der Klassen 2 Lektionen, in 14% der Klassen 3 Lektionen und in 34% der Klassen mind. 4 Lektionen dem Thema ‚Rauchen‘ gewidmet (vgl. Abbildung 17). Das sind durchschnittlich 3.6 Lektionen (SD: 2.7).

In der Teilnahmekategorie B fanden eher mehr Lektionen zum Thema ‚Rauchen‘ statt als in der Kategorie A (4.0 vs. 3.6 Lektionen). In den bereits gemeldeten Abbrecherklassen wurden bis zum Zeitpunkt der Befragung durchschnittlich etwas mehr Lektionen (3.9) dem Thema ‚Rauchen‘ gewidmet als in den Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch (3.6).

Abbildung 18 zeigt, welche thematischen Schwerpunkte im Unterricht gesetzt wurden. Die am häufigsten genannten Schwerpunkte betreffen ‚gesundheitliche Probleme wegen Aktivrauchens‘ (69%), ‚Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann‘ (59%), Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht (50%), sowie Passivrauchen (28%). Eher selten thematisiert wurden die Tabakwerbung (17%), die umstrittenen Praktiken der Tabakindustrie (10%) und die Raucherentwöhnung (5%). Nur 2% der Lehrpersonen nannten in den Spontanantworten, dass sie die Finanzen bzw. die Kosten des Tabakkonsums mit der Klasse besprochen hätten.

Sprachregional fällt auf, dass der ‚Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann‘ in der französischsprachigen Schweiz weniger häufig thematisiert wurde als in den beiden anderen Sprachregionen. ‚Gesundheitliche Probleme wegen Aktivrauchens‘ sowie Gruppendruck wurden in der italienischsprachigen Schweiz besonders häufig thematisiert (allerdings bei relativ kleinen Befragtenzahlen).

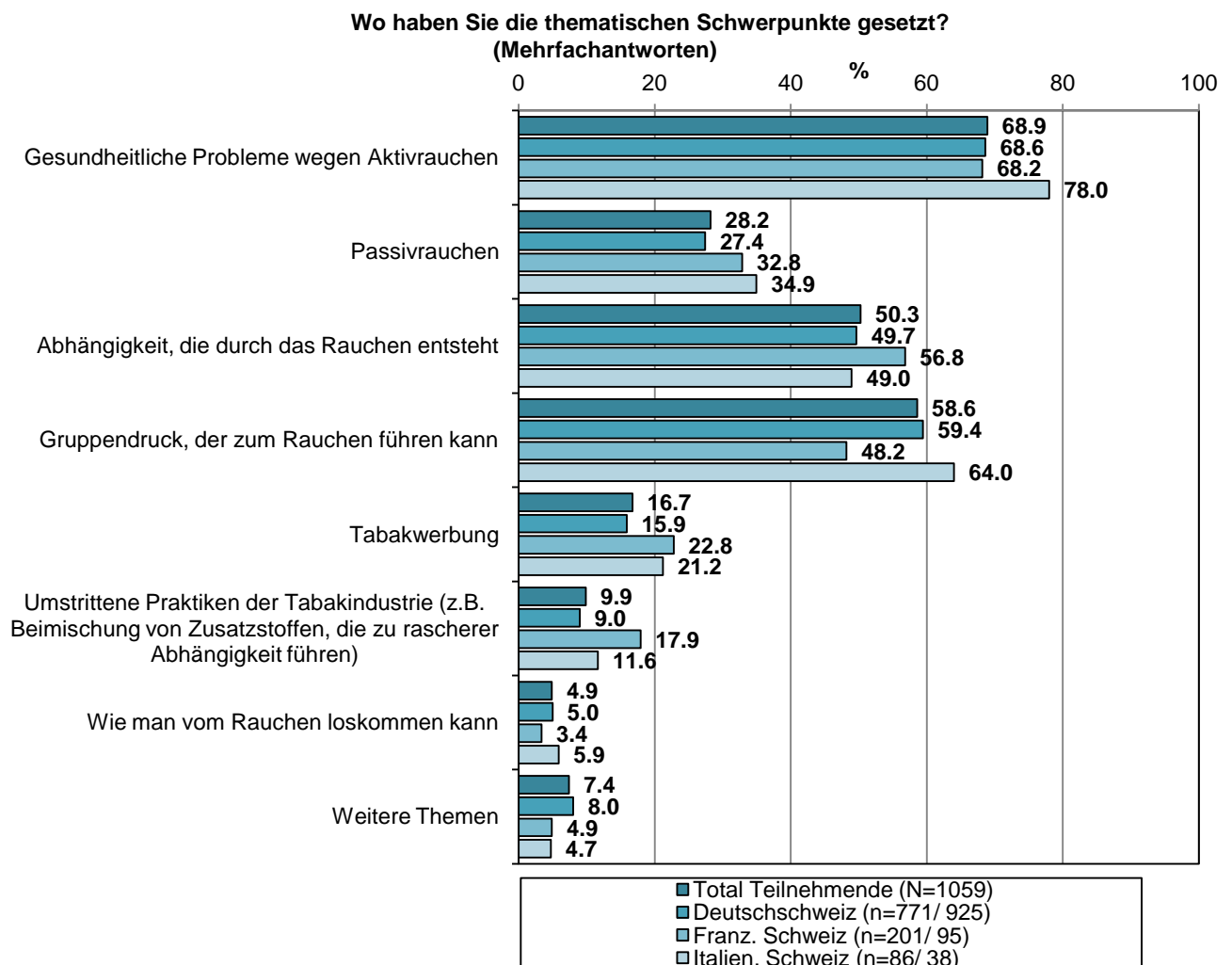


Abbildung 18: Thematische Schwerpunkte im Unterricht; nach Sprachregion

Bei der Frage nach der Form, in welcher die Lektionen zum Thema Tabak durchgeführt wurden, gaben die befragten Lehrpersonen mehrheitlich an (68%), normale Lektionen mit Informationen zum Thema Tabak gehalten zu haben. Des Weiteren wurden die folgenden vier Arten genannt: Video oder Film zum Thema Tabak (24%), Rollenspiele (12%), Präsentationen von Schüler/innen zum Thema (9%) und Lektion in Zusammenarbeit mit einer kantonalen Fachstelle (6%).

In welcher Form haben Sie die Lektionen zum Tabak durchgeführt? (Mehrfachantworten)

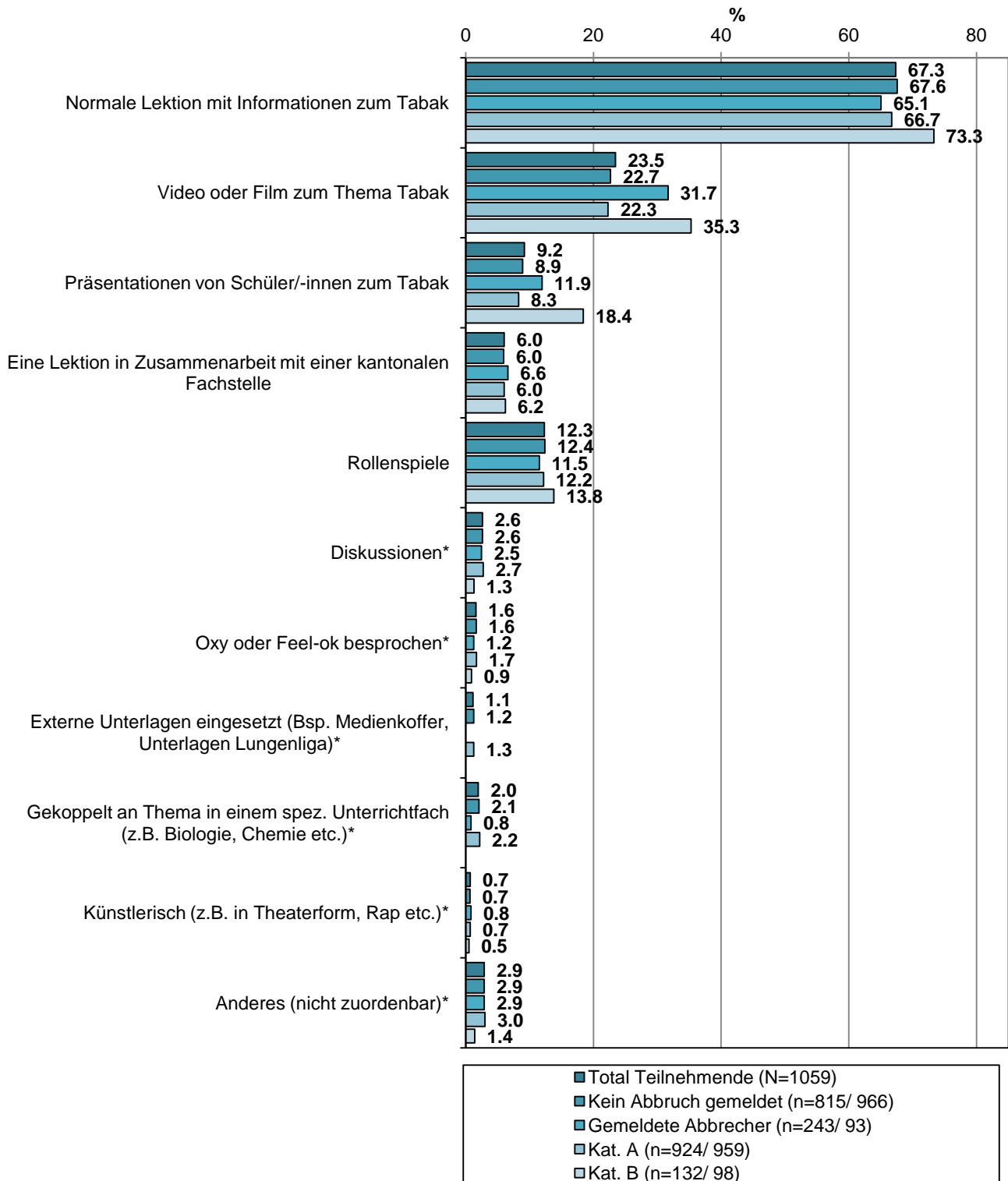


Abbildung 19. Form Lektionen zum Thema ‚Rauchen‘; nach Teilnahmestatus und Teilnahme-kategorie

Abbildung 19 wird deutlich, dass Lehrpersonen aus Klassen, die in der Kategorie B teilgenommen haben, häufiger angeben, eine normale Lektion mit Information zum Thema gehalten zu haben (73%), deutlich häufiger ein Video zum Thema gezeigt haben (35%) oder die Schüler/innen zu dem Thema, Präsentationen haben erstellen lassen (18%).

Aus den Spontanantworten (*) der Lehrpersonen konnten weitere Formen der Lektionsgestaltung herausgelesen werden, die in Abbildung 19 ersichtlich sind. Mit 3% wurde am häufigsten genannt, dass die Schüler/innen Diskussionen zu diesem Thema geführt haben. Weitere 2% der Lehrpersonen gaben an, das Thema innerhalb des Biologie- oder Chemieunterrichts aufgegriffen zu haben, indem Zigaretten und deren Inhaltsstoffe zersetzt oder andere Experimente durchgeführt wurden.

4.7 Newsletter, Schülermagazin Oxy und weitere Informationsmaterialien

Etwa einmal im Monat wurde an die am Klassenwettbewerb teilnehmenden Lehrpersonen online ein Newsletter verschickt. Fast 70% haben ihn regelmässig oder gelegentlich gelesen, 24% eher selten und 7% nie. Am meisten Beachtung findet er in der italienischsprachigen Schweiz (82% regelmässig bis gelegentlich) und in Schulklassen mit gemischten Primar- und Realschulstufen (75%), wobei hier wiederum die niedrige Befragtenzahl berücksichtigt werden muss. In den Mittelschulen/Gymnasien werden die Newsletter am seltensten gelesen.

Der Newsletter wurde von Lehrpersonen, deren Klassen den Wettbewerb abgebrochen hatten, weniger häufig genutzt (59% regelmässig bis gelegentlich) als von Lehrpersonen in Teilnehmerklassen, die noch keinen Abbruch gemeldet hatten (70% regelmässig bis gelegentlich) (vgl. Abbildung 20).

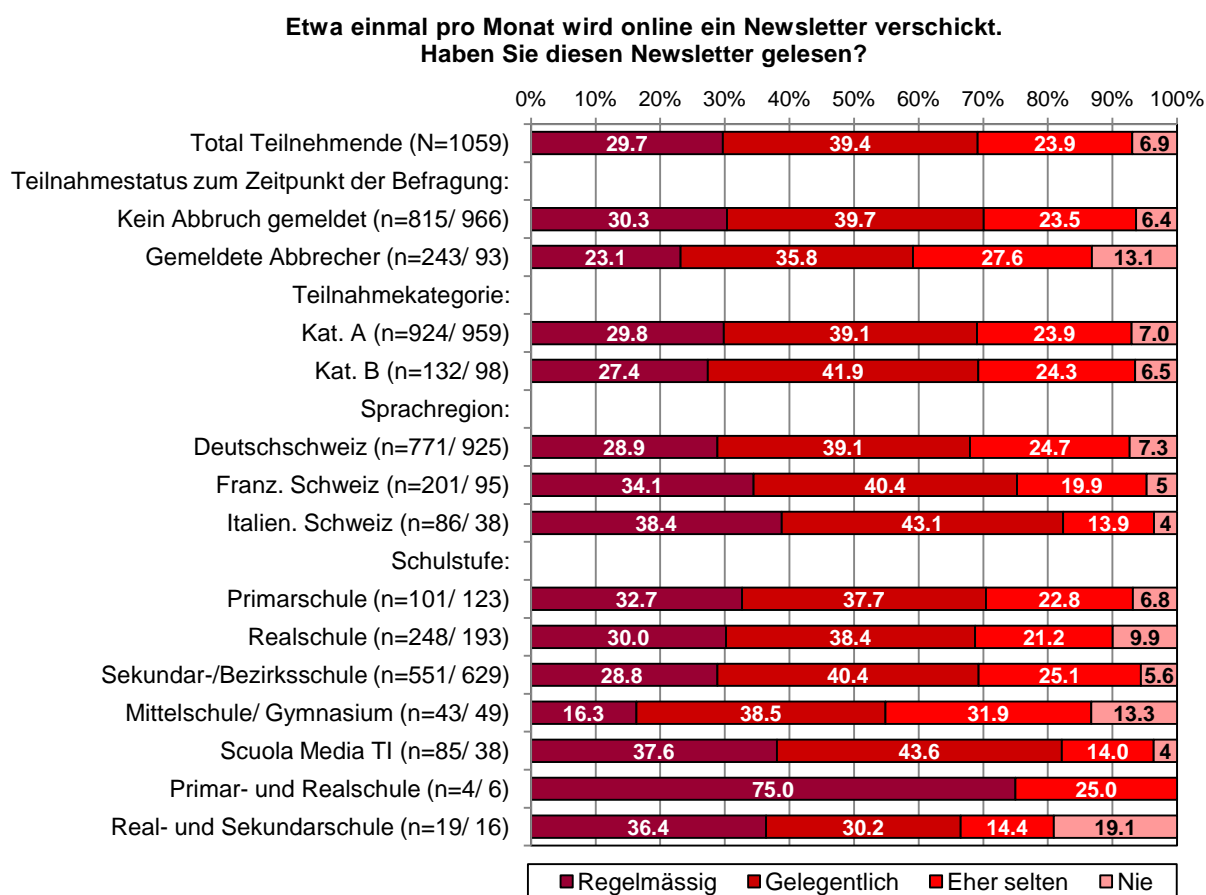


Abbildung 20: Lektüre des Newsletters; nach Teilnahmestatus, Teilnahmekategorie, Sprachregion und Schulstufe

In den Teilnehmerklassen beurteilt die Hälfte der Lehrpersonen (50%) den Newsletter als ‚sehr‘ oder ‚ziemlich‘ informativ und nützlich. Unter den regelmässig Lesenden sind es 74%. Die Akzeptanz ist in der italienischsprachigen Schweiz und in den gemischten Real- und Sekundarschulstufen am grössten (vgl. Abbildung 21).

Zu Beginn des ‚Experiments Nichtrauchen‘ wurde den teilnehmenden Lehrpersonen der Elternprospekt ‚Zusammen rauchfrei bleiben‘ angekündigt. Zum Zeitpunkt der Befragung haben 18% den Prospekt bereits verteilt, weitere 11% haben ihn heruntergeladen, aber noch nicht verteilt. Am häufigsten wurde er in der Deutschschweiz und Primarschule verteilt (vgl. Abbildung 22).

Von den Lehrpersonen, die den Prospekt mit Informationen für die Eltern nur heruntergeladen oder bereits verteilt haben, beurteilen ihn 24% als ‚sehr nützlich‘, 63% als ‚eher nützlich‘. 12% als ‚wenig nützlich‘ und 1% machten keine Angaben dazu.

**An alle Lehrpersonen, die den Newsletter gelesen haben:
Wie nützlich und informativ finden Sie diesen Newsletter?**

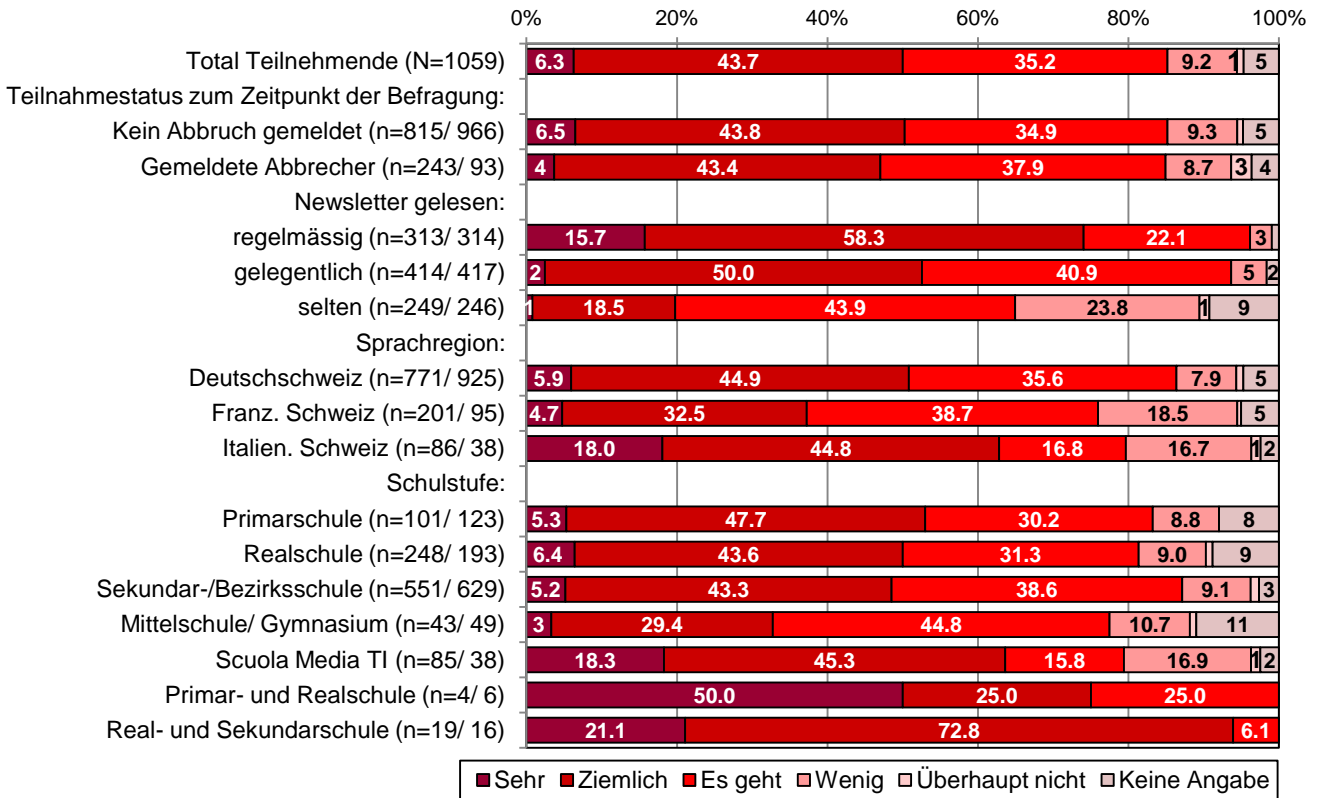


Abbildung 21: Beurteilung des Newsletters; nach Teilnahmestatus, Lesehäufigkeit, Sprachregion und Schulstufe

Ihnen wurde zu Beginn des Experiments Nichtrauchen der Elternprospekt ‚Zusammen rauchfrei bleiben‘ angekündigt. Dieser Elternprospekt steht online zur Verfügung. Haben Sie diesen Prospekt heruntergeladen und an die Schüler/innen verteilt?

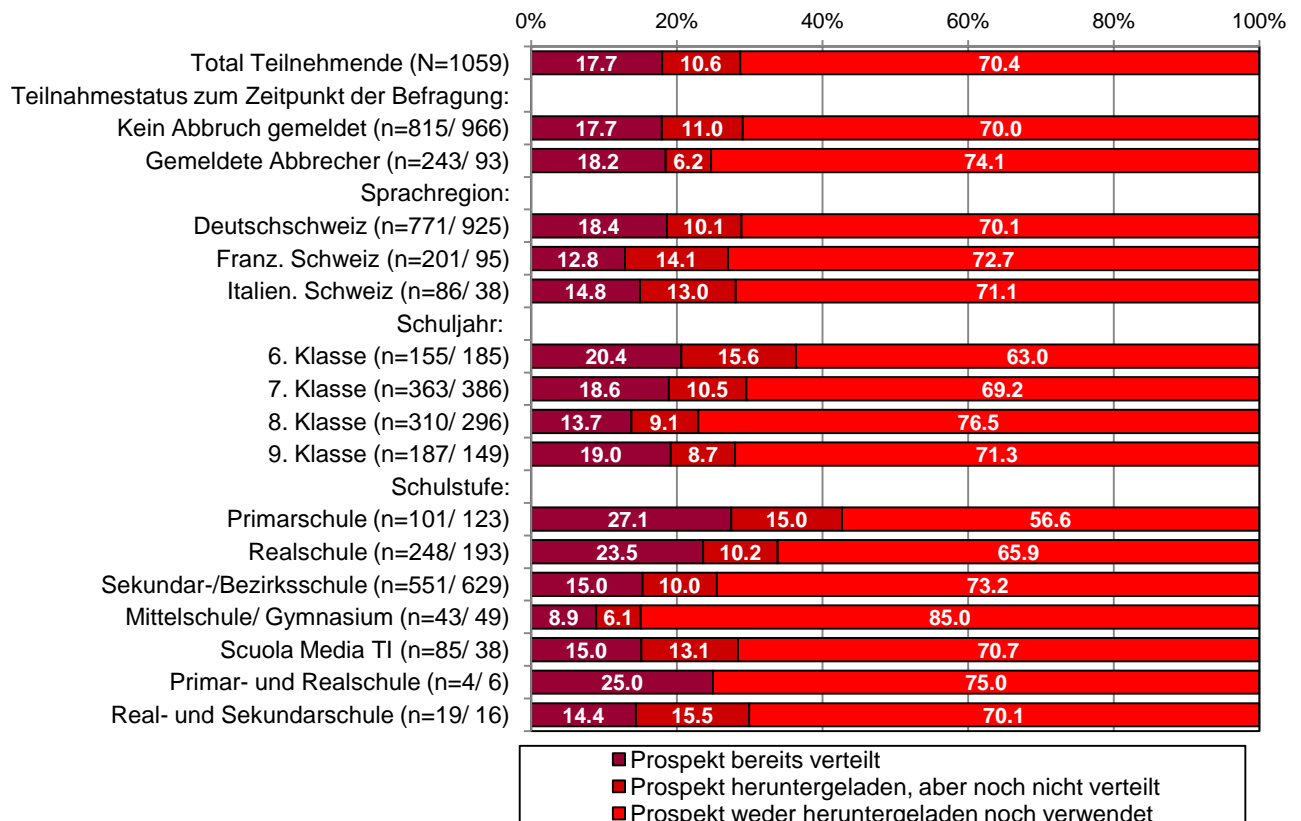


Abbildung 22: Nutzung des Elternprospekts; nach Teilnahmestatus, Sprachregion, Schuljahr und Schulstufe

Gut 64% der befragten Lehrpersonen haben schon einmal oder mehrmals auf einer der Websites www.experiment-nichtrauchen.ch und/oder www.at-schweiz.ch Materialien zum Thema ‚Rauchen‘ heruntergeladen. Auf Primar-, Real- und Sekundarschulstufe werden diese Angebote etwa gleich häufig genutzt. Im Vergleich zur Erhebung 2011/12 nutzten Lehrpersonen dieses Angebot um 2% häufiger, Lehrpersonen aus Mittelschulen sogar 17% häufiger. Am häufigsten wurden mit über 60% die Websites von Lehrpersonen aus Klassen mit gemischten Real- und Sekundarschulstufen genutzt (vgl. Abbildung 23).

**Sowohl auf www.experiment-nichtrauchen.ch als auch auf www.at-schweiz.ch finden sich zahlreiche Materialien zum Thema ‚Rauchen‘.
Haben Sie schon solche Informationen heruntergeladen?**

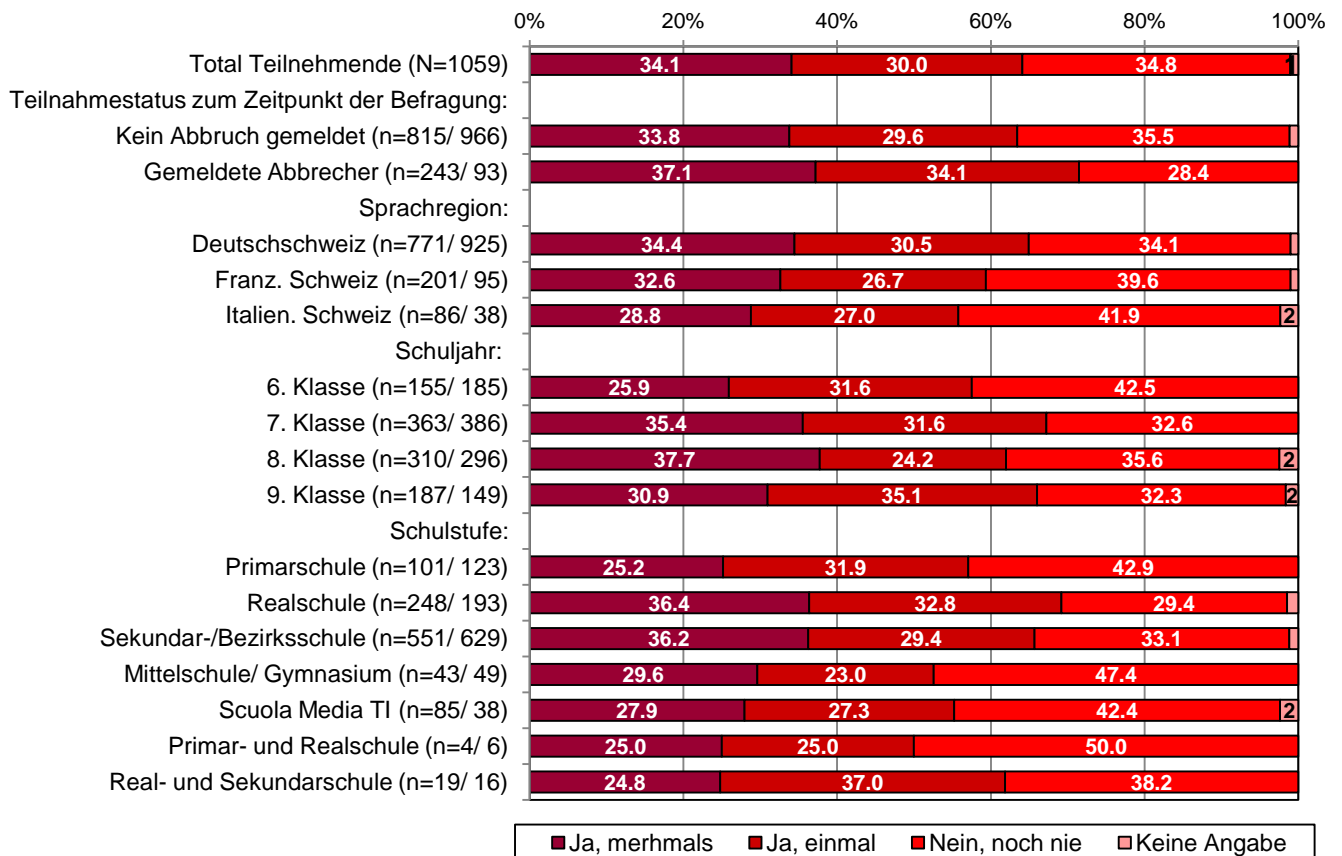


Abbildung 23: Verwendung von Materialien auf www.experiment-nichtrauchen.ch und www.at-schweiz.ch: nach Teilnahmestatus, Sprachregion, Schuljahr und Schulstufe

Über 60% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen geben an, mindestens einmal das Schülermagazin ‚Oxy‘ in den Unterricht einbezogen zu haben (vgl. Abbildung 24). Das stellt eine Zunahme im Vergleich zur Lehrpersonbefragung im 2011/12 von +30% dar. In 34% der Fälle wird angegeben, dass das Magazin häufiger als einmal in den Unterricht integriert wurde. Weitere Unterschiede in Bezug auf die Verwendung des Magazin ‚Oxy‘ zum Vorjahr zeigen sich hinsichtlich des Einbezugs in den unterschiedlichen Schulstufen. Während in der letzten Befragung, das Magazin im 6. Schuljahr am häufigsten (33%) verwendet wurde und der Einbezug danach kontinuierlich sank, ist der Trend in der Lehrpersonbefragung 2014 umgekehrt. 58% nutzten es im 6. Schuljahr mindestens einmal und 66% im 9. Schuljahr.

In den Mittelschulen wird das Magazin ähnlich der letzten Befragung am seltensten benutzt, mit 53% jedoch weit häufiger als bei der letzten Erhebung (14%). Die häufigste Nutzung des Magazins wird aus den Teilnehmerklassen mit gemeldetem Abbruch (71% mindestens einmal) und Realschulen (69%) gemeldet.

Im März 2014 haben die Schülerinnen und Schüler die zweite von drei Ausgaben des Magazins ‚Oxy‘ erhalten. Wird das Magazin in den Unterricht einbezogen, z.B. indem Inhalte diskutiert werden?

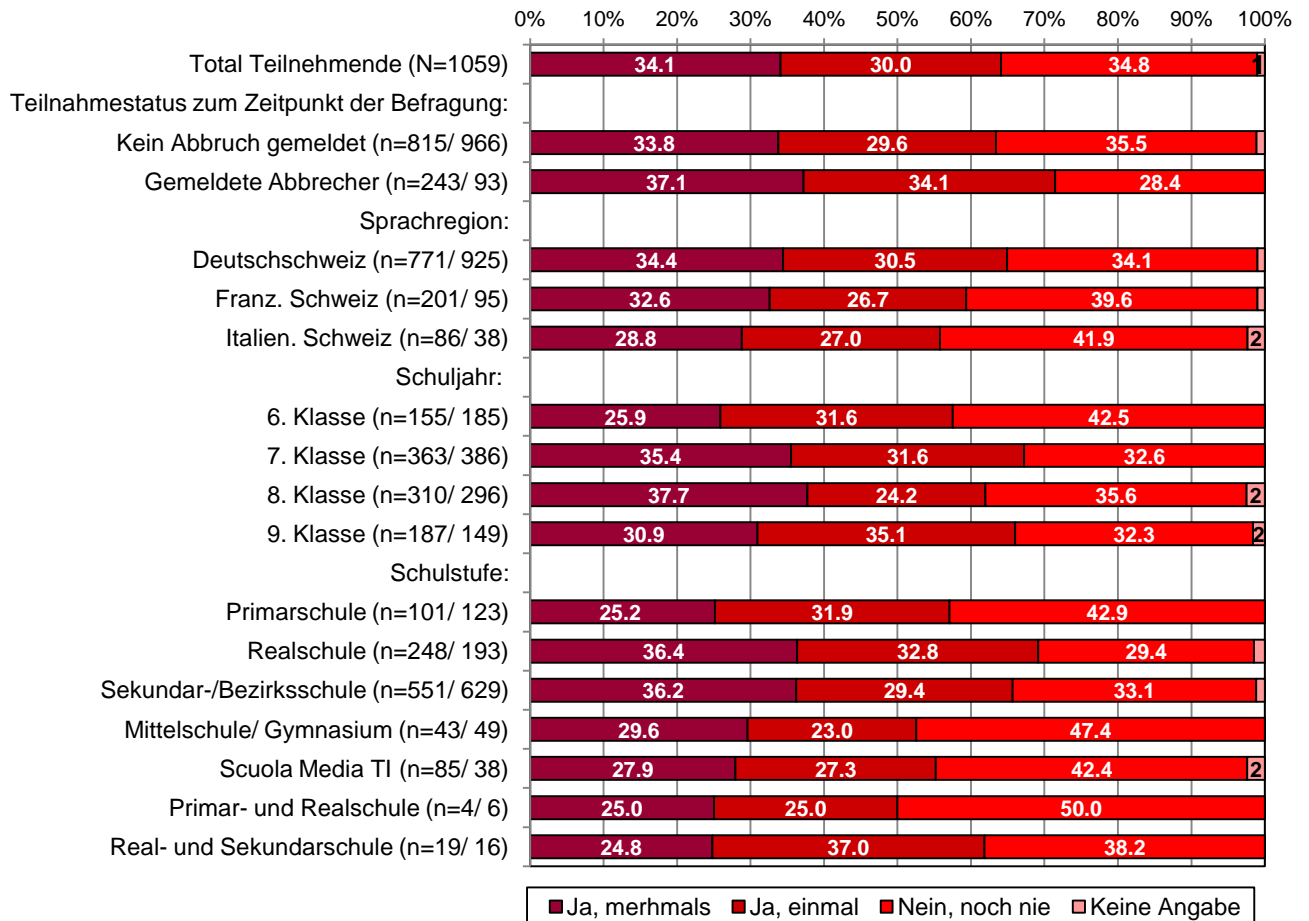


Abbildung 24: Einbezug des Magazins ‚Oxy‘ in den Unterricht; nach Teilnahmestatus, Sprachregion, Schuljahr und Schulstufe

Zu welchen Themen wünschen sich die befragten Lehrpersonen in erster Linie Zusatzinformationen? In erster Linie zum ‚Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann‘ (41%). An zweiter Stelle folgen Informationen über verschiedene Tabakkonsumformen (39%), an dritter und vierter Stelle Informationen zu ‚gesundheitlichen Problemen wegen Aktivrauchens‘ (28%) sowie zur ‚Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht‘ (27%). Etwas kleiner ist die Nachfrage nach zusätzlichen Informationen zu ‚umstrittenen Praktiken der Tabakindustrie‘ (23%), Tabakwerbung (19%), Passivrauchen (18%), und Zusatzinformationen zum Rauchstopp (17%) (vgl. Abbildung 25). Hier fallen einzelne sprachregionale Unterschiede besonders auf. Während deutschsprachige Lehrpersonen stärker an Informationen über verschiedene Tabakkonsumformen interessiert sind, wünschen sich italienisch- und französischsprachige Lehrpersonen weitere Informationen zum Gruppendruck und zu gesundheitlichen Folgen wegen des Aktivrauchens.

Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen wünschen sich häufiger Zusatzinformationen zur Thematik ‚Wie man vom Rauchen loskommen kann‘ als Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch (28% vs. 16%). Auch Lehrpersonen aus Klassen der Teilnahme-kategorie B,

die mit ein bis drei Rauchenden am Wettbewerb teilnehmen konnten, interessieren sich mehr für weitere Informationen zur Raucherentwöhnung als Lehrpersonen aus Klassen der Kategorie A (37% vs. 16%).

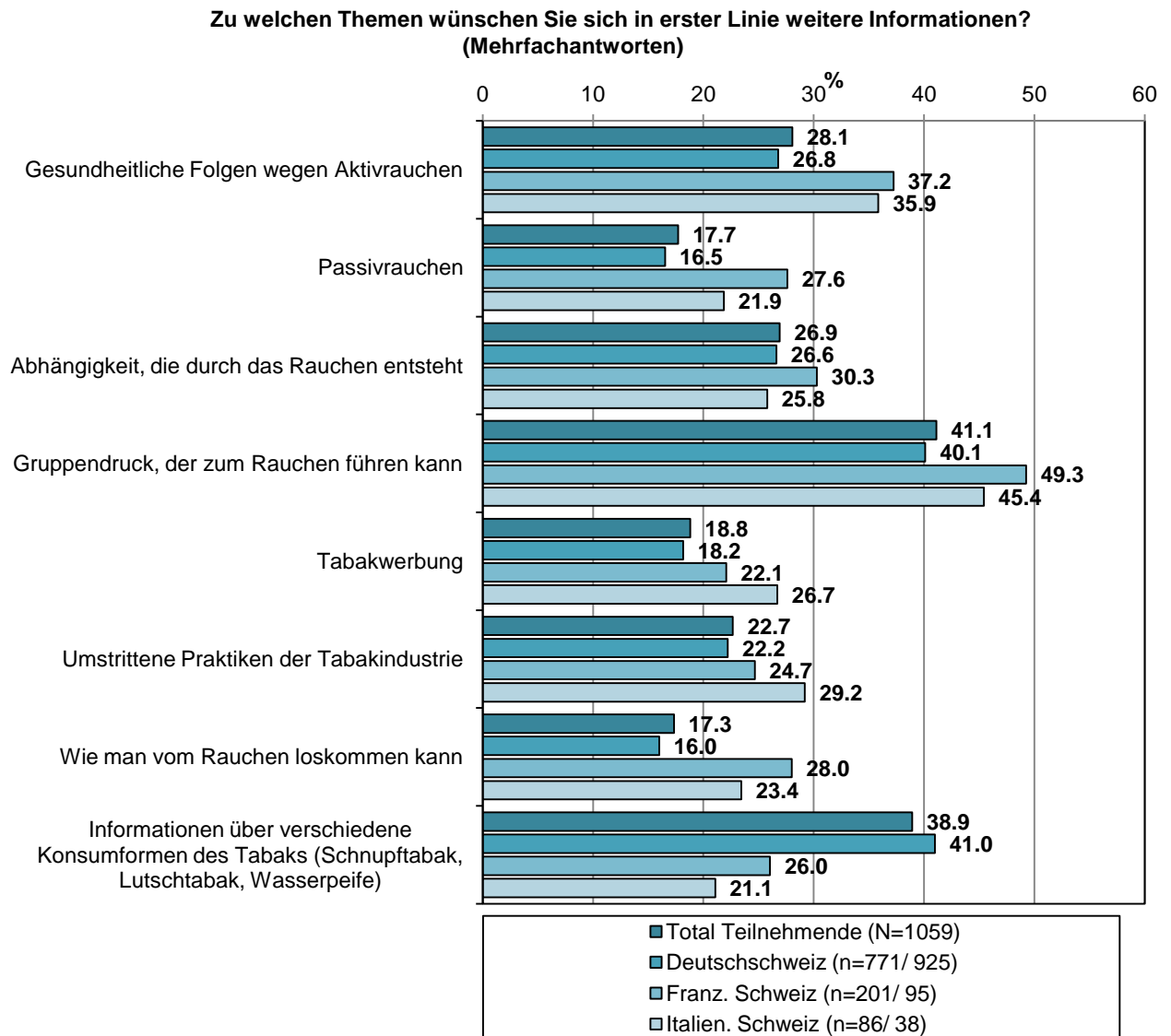


Abbildung 25: Wunsch nach zusätzlichen Informationen; nach Sprachregion

Vergleicht man die beim ‚Experiment Nichtraucher‘ 2013/14 im Unterricht gesetzten Schwerpunkte (vgl. Abbildung 18 auf S. 23) mit den gewünschten Zusatzinformationen (Abbildung 25), so stellt man fest, dass zu den drei meist gewählten Schwerpunktthemen auch die meisten Zusatzinformationen gewünscht werden. Eine grosse Nachfrage nach weiteren Informationen besteht zudem bezüglich verschiedener Tabakkonsumformen (Schnupftabak, Lutschtabak, Wasserpfeife). Aus Spontanantworten wird des Weiteren klar, dass sich Lehrpersonen vermehrt Informationen zu E-Zigaretten und E-Shishas wünschen (2%).

4.8 Akzeptanz des Wettbewerbs bei Eltern, Kolleg/innen und Schulbehörden

Wenn die befragten Lehrpersonen von Reaktionen zum ‚Experiment Nichtrauchen‘ wissen, berichten sie fast ausschliesslich, dass Eltern, Kolleg/innen und Schulbehörden positiv auf den Klassenwettbewerb reagierten. Sowohl Lehrpersonen aus Klassen, die bis zur Befragung noch keinen Abbruch gemeldet hatten, wie auch Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen erwähnen zwar auch ‚unterschiedliche‘ Reaktionen, vor allem von Kolleg/innen, aber nur vereinzelt negative Reaktionen (vgl. Abbildung 26).

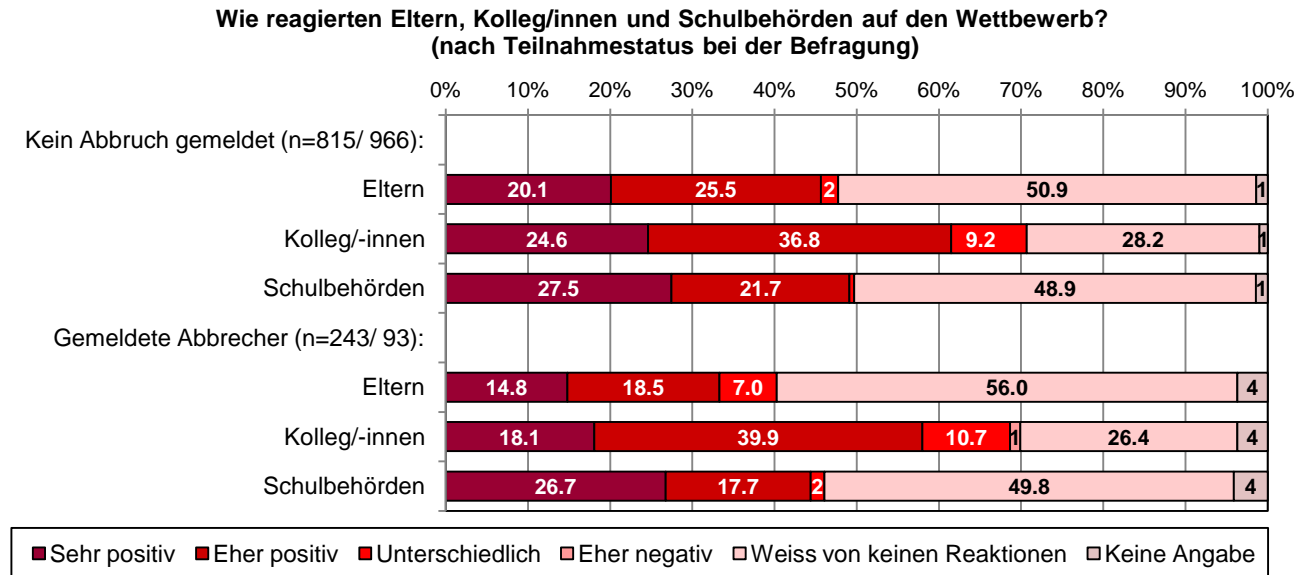


Abbildung 26: Akzeptanz des Klassenwettbewerbs bei Eltern, Kolleg/innen und Schulbehörden; nach Teilnehmerstatus

Die sprachregionalen Unterschiede werden aus Abbildung 27 ersichtlich. Von den deutschsprachigen Eltern und Kolleg/innen wird das Experiment am meisten akzeptiert, während in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz das Experiment am meisten von der Schulbehörde getragen wird.

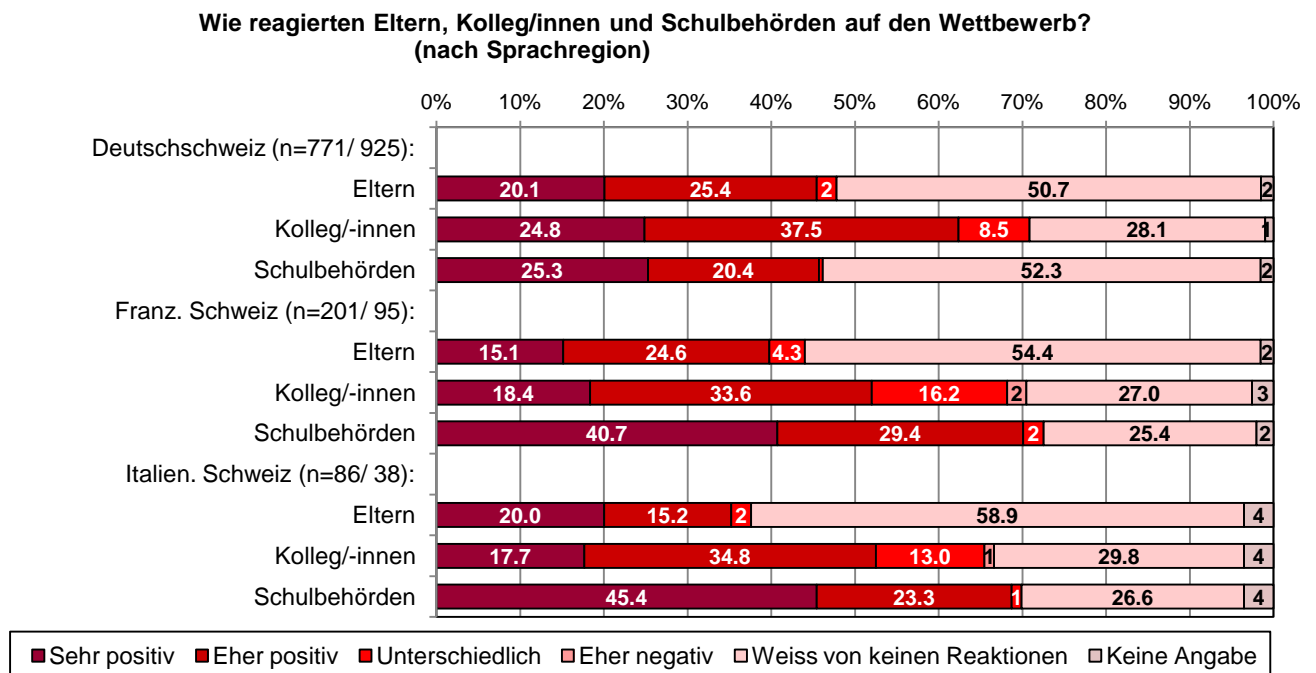


Abbildung 27: Akzeptanz des Klassenwettbewerbs bei Eltern, Kolleg/innen und Schulbehörden; nach Sprachregion

4.9 Stärken und Schwächen des Klassenwettbewerbs

Abbildung 28Abbildung 28 zeigt, welche Stärken die befragten Lehrpersonen dem ‚Experiment Nichtrauchen‘ zuordnen. Am häufigsten wird die Verzögerung des Rauchbeginns in der Altersgruppe der 11- bis 16- Jährigen (68%) genannt. An zweiter Stelle folgt die positive Nutzung des Gruppendrucks in der Schulklasse (55%) und an dritter Stelle die erhöhte Attraktivität des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht (49%). Weniger als die Hälfte der Lehrpersonen erwähnen die gute Akzeptanz in der teilnehmenden Klasse (39%), die Motivation der rauchenden Schüler/innen zum Rauchstopp (16%) und die Unterstützung in der Schule bzw. im Lehrerkollegium (12%).

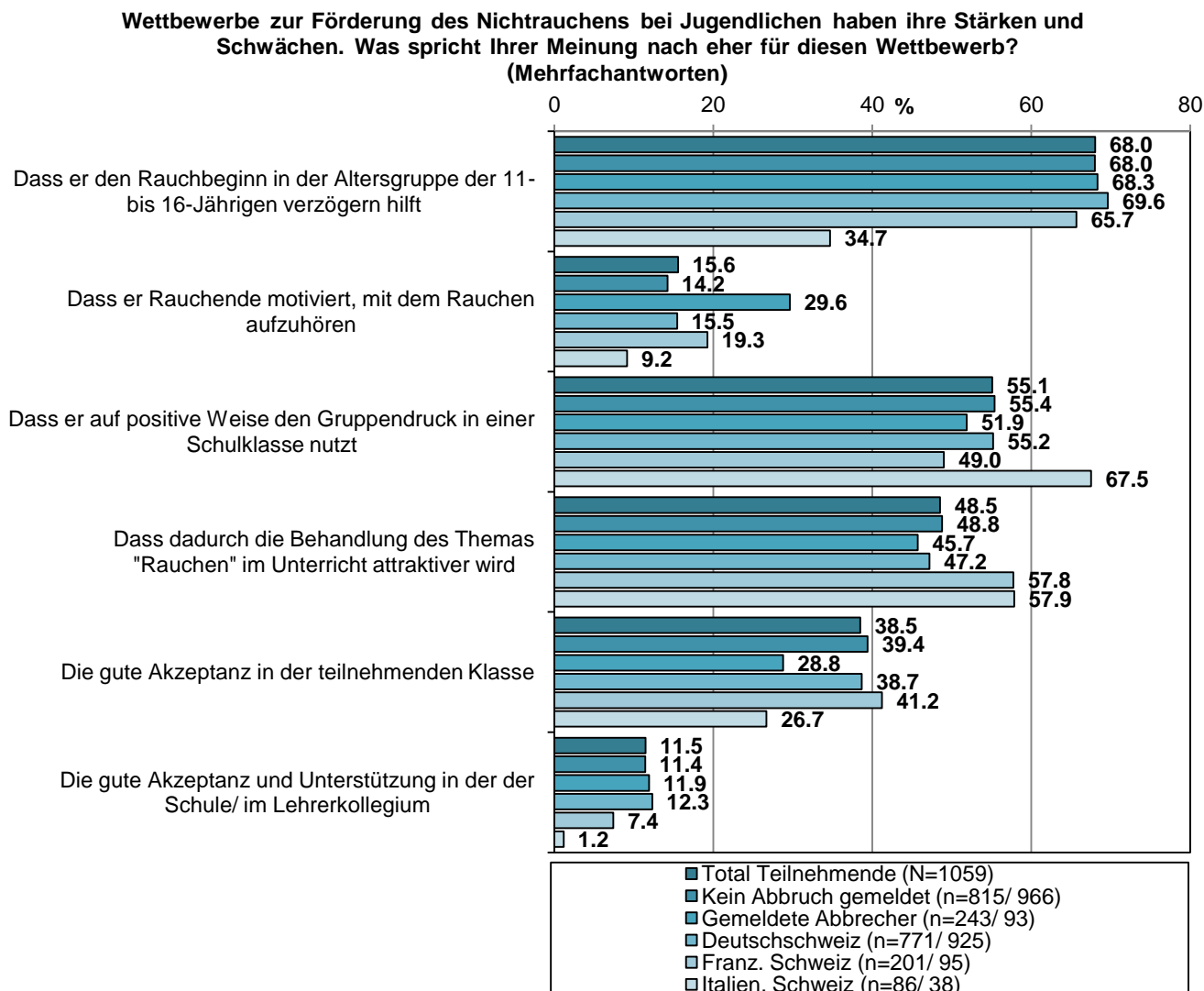


Abbildung 28: Stärken des ‚Experiments Nichtrauchen‘; nach Sprachregion und Teilnahmestatus zum Zeitpunkt der Befragung

Lehrpersonen aus Abbrecherklassen berichten einerseits über eine geringere Akzeptanz des Wettbewerbs in der teilnehmenden Klasse als Lehrpersonen aus Klassen ohne gemeldete Abbrüche, weisen aber stärker darauf hin, dass der Wettbewerb Rauchende zum Rauchstopp motiviere. Sprachregional fallen vor allem die zum Teil deutlich abweichenden Antworten in der italienischsprachigen Schweiz auf, wobei allerdings die kleinen Befragtenzahlen zu beachten sind.

Abbildung 29 verdeutlicht die Schwächen, die dem Experiment zugeordnet werden. Nach Einschätzungen der befragten Lehrpersonen spricht gegen den Wettbewerb, dass er zu wenig ernst

genommen wird (40%). Dieser Meinung sind 37% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch und 61% der Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen. Als weitere Schwächen werden genannt: dass normales gesundes Verhalten gewissermassen mit Preisen ‚gekauft‘ wird (23%) und dass rauchende Schüler/innen ausgegrenzt werden können (21%). Seltener wurde genannt, dass gruppensdynamische Probleme/Konflikte ausgelöst werden (10%) oder das Klassenklima (Zusammenhalt, Solidarität, Toleranz) darunter leidet (5%). In den Spontanantworten erwähnen überdies 3% der Befragten, dass sie die mangelnde Kontrolle als einen Nachteil des Wettbewerbs ansehen. Die Antworthäufigkeiten der italienischsprachigen Lehrpersonen sind nicht ohne Weiteres mit den Häufigkeiten der deutsch- und französischsprachigen Lehrpersonen vergleichbar, da im italienischen Fragebogen eine Antwortkategorie fehlte und dies das Antwort- bzw. Auswahlverhalten beeinflusst haben könnte.

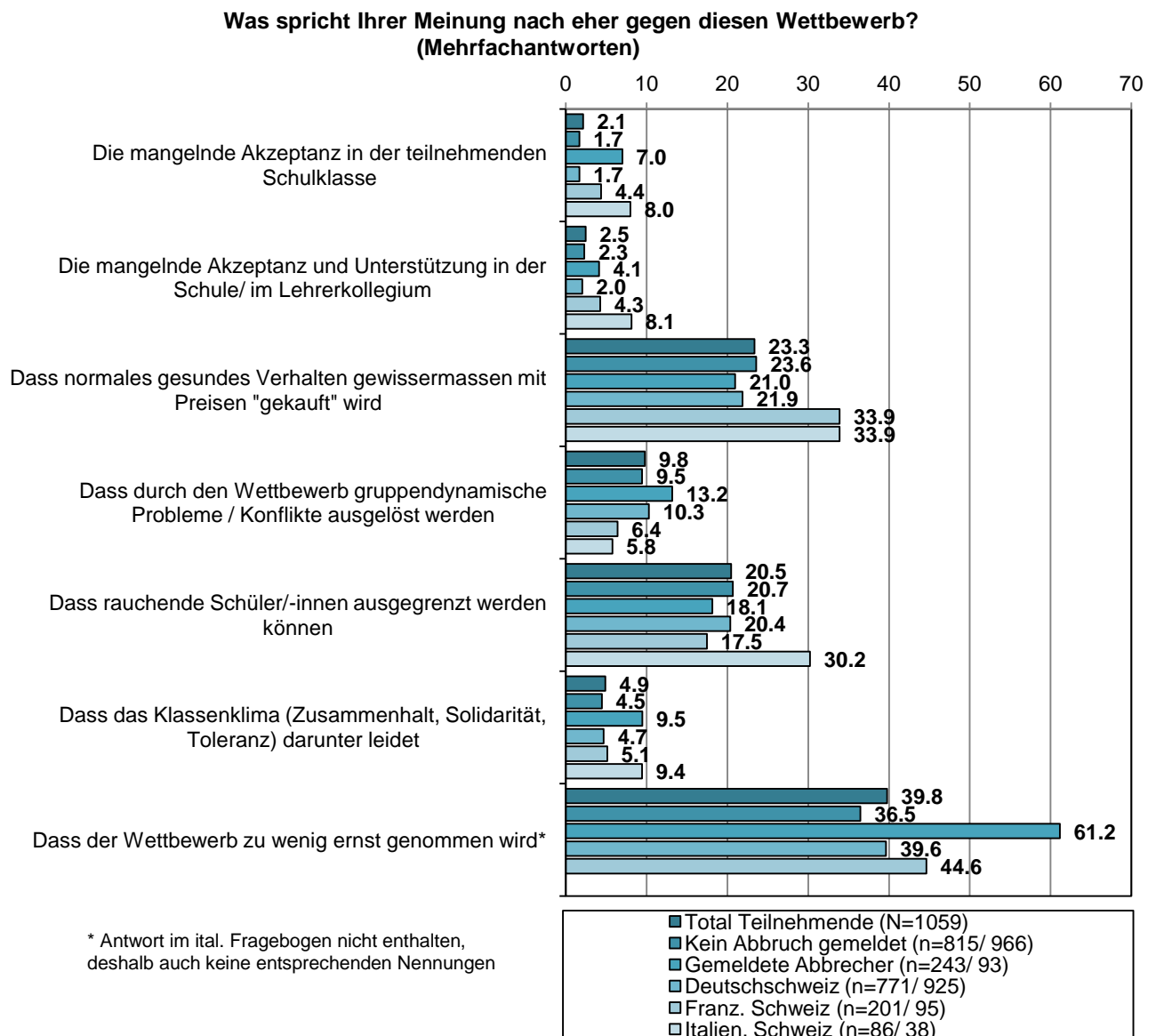


Abbildung 29: Schwächen des ‚Experiments Nichtrauchen‘; nach Sprachregion und Teilnahmestatus zum Zeitpunkt der Befragung

4.10 Experiment Nichtrauchen: eine zusätzliche Arbeitslast?

Die Lehrpersonen der angemeldeten Teilnehmerklassen haben das ‚Experiment Nichtrauchen‘ zu 34% ‚gar nicht‘ und weitere 52% ‚kaum‘ als zusätzliche Arbeitslast empfunden. Die restlichen 14% bezeichnen die zusätzliche Arbeitslast als ‚moderat‘ (vgl. Abbildung 30).

Wie stark haben Sie das Experiment Nichtrauchen als zusätzliche Arbeitslast empfunden?

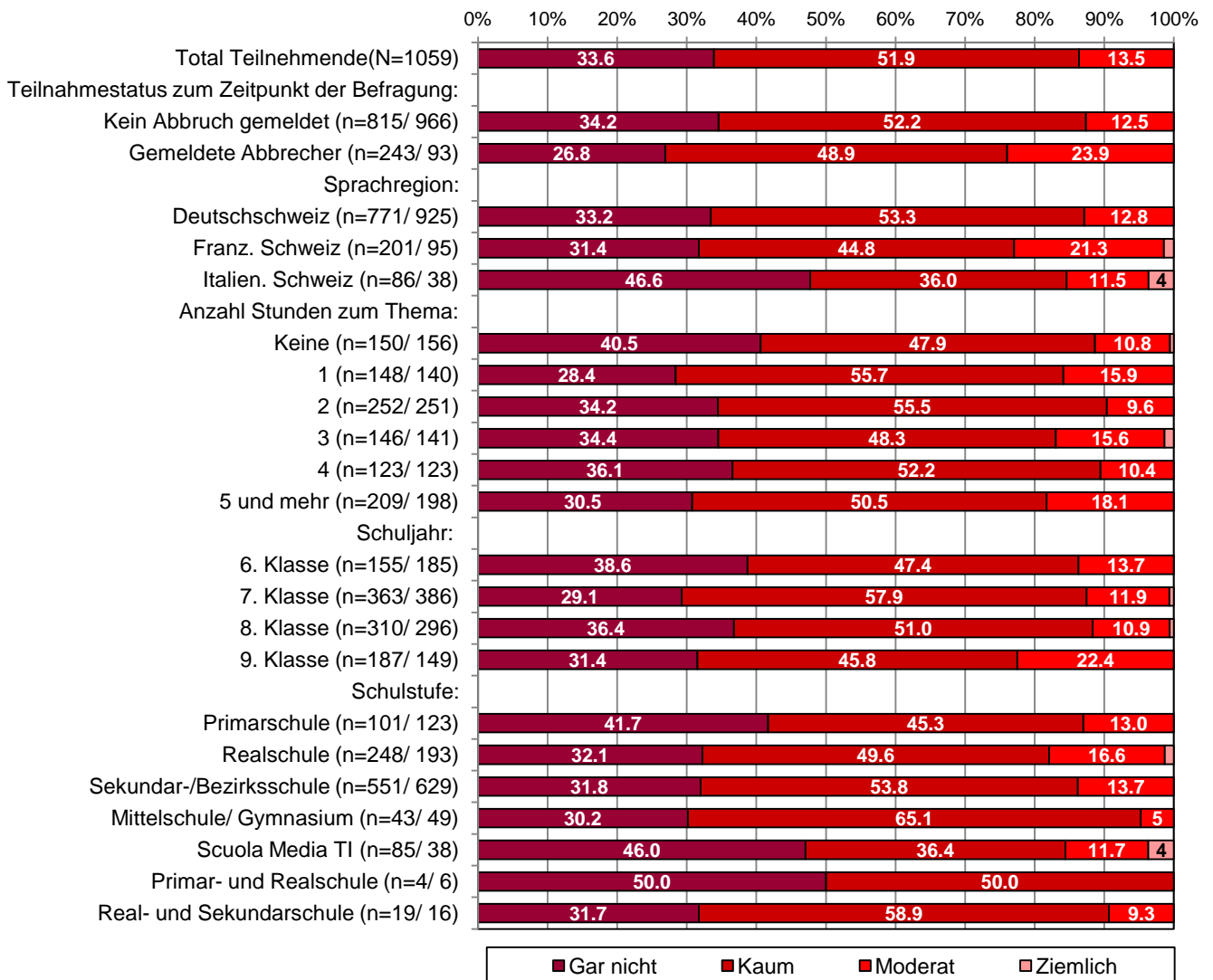


Abbildung 30: ‚Experiment Nichtrauchen‘ als zusätzliche Arbeitslast empfunden; nach Teilnahmestatus, Sprachregion, Schuljahr und Schulstufe

Das Experiment wird vor allem in der Deutschschweiz, im 8. Schuljahr sowie auf Primarschulstufe bzw. auf Mittelschulstufe kaum oder gar nicht als zusätzliche Arbeitslast empfunden. Etwas grösser, aber noch als ‚moderat‘ wurde die zusätzliche Arbeitslast bei einem Fünftel der gemeldeten Abbrecherklassen beurteilt. In der italienischsprachigen Schweiz wird die Arbeitslast am häufigsten, allerdings absolut lediglich von 4% der Lehrpersonen, als ziemlich hoch empfunden.

4.11 Raucherstatus der beteiligten Lehrpersonen

Zum Abschluss der schriftlichen Befragung wurden die Lehrpersonen noch zu ihrem Raucherstatus befragt. 8% der befragten Lehrpersonen rauchen täglich (3%) oder gelegentlich (5%), was einer Abnahme im Vergleich zur Befragung im 2011/12 um 5 Prozentpunkte entspricht. 28% haben früher einmal geraucht (Ex-Rauchende) und 63% sind Niemals-Rauchende (vgl. Abbildung 31). In den Teilnehmerklassen mit gemeldetem Abbruch liegt der Rauchendenanteil der Lehrpersonen unwesentlich höher als bei den Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch (10% im Vergleich zu 8%).

Lehrpersonen aus der französischsprachigen Schweiz, dem 9. Schuljahr und der Realschule geben am häufigsten an zu rauchen (täglich und gelegentlich Rauchende aufsummiert).

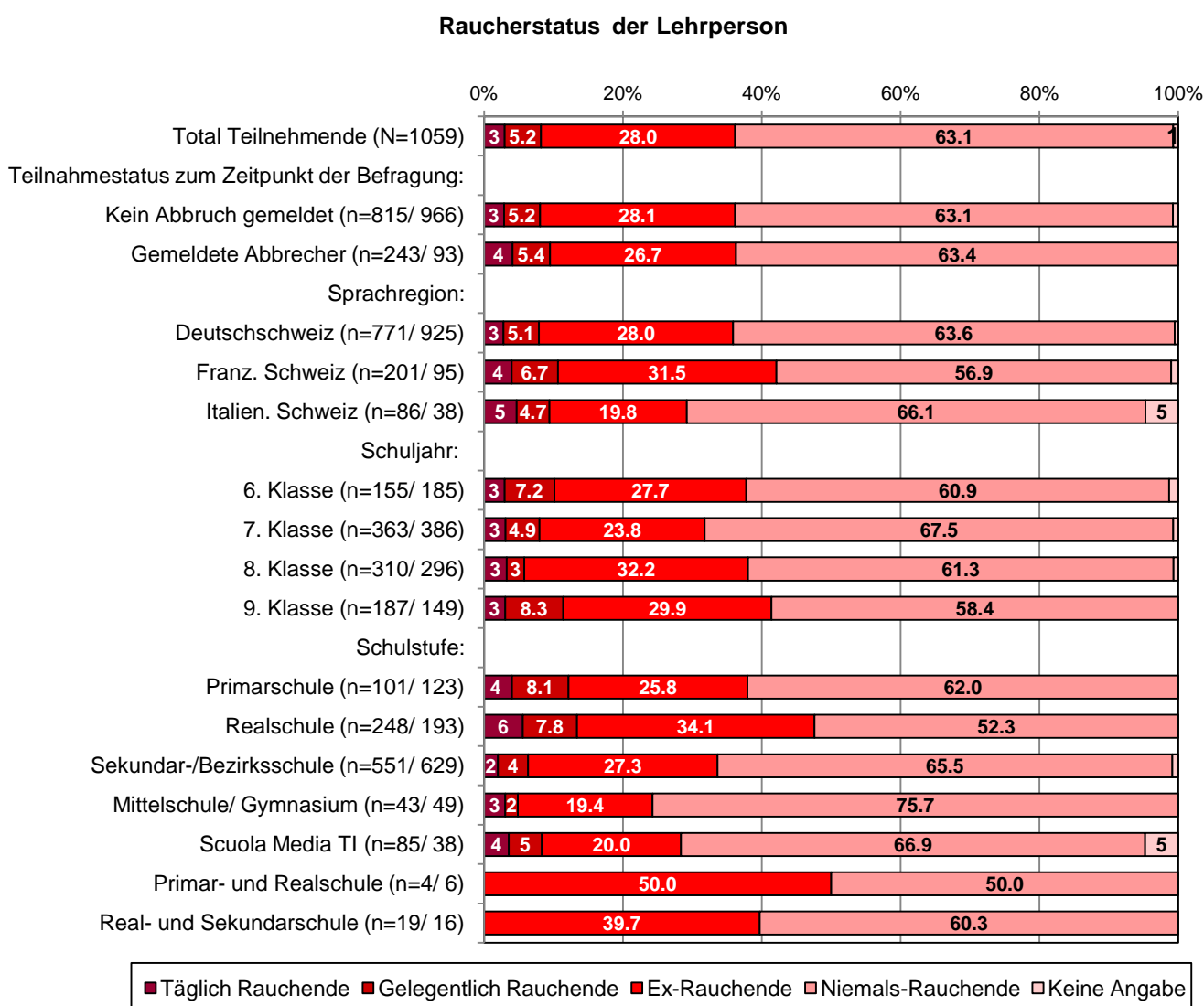


Abbildung 31: Raucherstatus der befragten Lehrpersonen; nach Teilnahmestatus, Sprachregion und Schulstufe

Der Rauchendenanteil der am ‚Experiment Nichtrauchen‘ teilnehmenden Lehrpersonen war seit der Lehrpersonbefragung von 2002 (16%) zwischenzeitlich auf 11% (2010) zurückgegangen und stieg 2011/12 wieder um 2 Prozentpunkte auf 13%. Mit 8% in der diesjährigen Befragung wurde der tiefste Rauchendenanteil seit 2002 festgehalten. Allerdings zeigen diese Zahlen nicht, ob Lehrpersonen dieser Schulstufen generell weniger rauchen als der Bevölkerungsdurchschnitt oder ob rauchende Lehrpersonen sich seltener am Wettbewerb beteiligt haben.

5. Zusammenfassung: Die wichtigsten Ergebnisse

Teilnahme von Lehrpersonen und Schulklassen am Experiment

Am Experiment Nichtrauchen 2013/14 beteiligten sich insgesamt 2'784 Klassen des 6. bis 9. Schuljahres mit rund 50'125 Schülerinnen und Schülern (in der Deutschschweiz 2'433 Klassen, in der Romandie 251 Klassen und im Tessin 100 Klassen). 1'919 Klassen hielten bis zum Schluss durch und blieben sechs Monate rauchfrei. 392 Klassen meldeten sich bis zum Ende des Wettbewerbs ab. Von 473 Klassen ging keine Nachricht ein; auch sie wurden zu den Abbrecherklassen gezählt. Die Erfolgsquote liegt somit bei 69%.

Von den 2'784 teilnehmenden Schulklassen waren 2'475 Klassen (89%) in der Kategorie A und 309 Klassen in der Kategorie B angemeldet. Je älter die Schülerinnen und Schüler sind, desto eher beteiligte sich die Klasse in der Teilnahmekategorie B.

Von den rund 50'125 teilnehmenden Schüler/innen hatten vor Beginn des Experiments 860 (2%) mindestens gelegentlich geraucht: in der Kategorie A waren dies 322 Schüler/innen aus 143 Klassen, in der Kategorie B 539 Schüler/innen aus 290 Klassen. Mehr als 5 Zigaretten pro Woche konsumierten 638 Schüler/innen (1% des Totals); davon waren 394 in der Kategorie B (62%) und 244 in der Kategorie A (38%).

Für die Lehrpersonbefragung wurden insgesamt 1'299 Lehrpersonen aus Teilnehmer- und Abbrecherklassen angeschrieben: alle bis Anfang März gemeldeten Abbrecherklassen der drei Sprachregionen sowie jede dritte Teilnehmerklasse ohne Abbruchmeldung in der Deutschschweiz und alle Teilnehmerklassen ohne Abbruchmeldung in der französisch- und italienischsprachigen Schweiz (Vollerhebung). Von den 1'299 angeschriebenen Lehrpersonen haben 1'059 den Fragebogen ausgefüllt und zurückgeschickt, was einer Rücklaufquote von 82% entspricht.

Mehrmalige Teilnahme von Lehrpersonen und Schulklassen am Experiment

Rund acht von zehn Lehrpersonen, die sich 2013/14 am Klassenwettbewerb beteiligten, hatten schon in früheren Jahren am Experiment teilgenommen: Von den befragten Lehrpersonen beteiligten sich 2013/14 17% zum ersten Mal am Klassenwettbewerb ‚Experiment Nichtrauchen‘. 13% taten dies schon zum zweiten Mal, 13% zum dritten Mal, 13% zum vierten Mal und 38% mindestens zum fünften Mal. Von den zum Wettbewerb 2013/14 angemeldeten Schulklassen machten nach Angaben der befragten Lehrpersonen 59% zum ersten Mal, 25% zum zweiten Mal und 11% zum dritten oder vierten Mal mit.

Akzeptanz der Teilnahmekategorien A und B

Die grosse Mehrheit der befragten Lehrpersonen (85%) findet es sinnvoll, dass sich auch Klassen mit ein bis drei rauchenden Schüler/innen, die das Rauchen nicht aufgeben (Teilnahmekategorie B) am Wettbewerb beteiligen können. 95% der Lehrpersonen, die 2013/14 eine Klasse der Teilnahmekategorie B anmeldeten, aber auch 84% der Lehrpersonen mit Klassen der Teilnahmekategorie A befürworten diese Regelung.

Rund die Hälfte der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen und Abbrecherklassen geben an, Eltern, Kolleg/innen und Schulbehörden hätten im letzten Jahr sehr bis eher positiv auf den Wettbewerb reagiert, allerdings geben die Lehrpersonen auch häufig an, von keinen Reaktionen zu wissen (25-50%).

Gründe für die Teilnahme am Experiment

Die häufigsten Gründe für die Teilnahme am Experiment sind erstens die Wettbewerbspreise/Reisegutscheine (59%), zweitens weil der Klasse die Idee gefallen hat,

rauchfrei zu bleiben (52%) und drittens weil noch niemand rauchte bzw. niemand mit Rauchen aufhören musste.

Verlauf des Experiments bis zum Zeitpunkt der Lehrpersonbefragung

Acht Prozent der befragten Lehrpersonen, die am ‚Experiment Nichtrauchen‘ 2013/14 teilgenommen hatten, meldeten bis zum Zeitpunkt der schriftlichen Befragung (Rücksendetermin: 22. April 2014), dass das Experiment in ihrer Klasse abgebrochen wurde. Die Frage, ob es in der Klasse wegen des ‚Experiments Nichtrauchen‘ zu negativen Auswirkungen gekommen sei – sei es auf individueller Ebene bezüglich einzelner Schüler/innen oder auf Klassenebene – wurde von 99% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch und von 91% der Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen verneint. Nur 1% der Lehrpersonen aus Teilnehmerklassen und 9% der Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen berichten von schlechter Stimmung in der Klasse (mangelnde Solidarität usw.), sowie vereinzelt von Mobbing/Ausgrenzung einzelner (rauchender) Schüler/innen und weiteren negativen Effekten.

Auf die Frage, was die befragten Lehrpersonen unternommen haben, um den Abbruch des Experiments zu vermeiden, werden vor allem die Behandlung des Thema ‚Rauchens‘ im Unterricht (58%) und die Schaffung eines guten Klassenklimas erwähnt (55%).

Abbrecher: Gründe und die Reaktion der betroffenen Schüler/innen

Die häufigsten Gründe für den vorzeitigen Abbruch waren, dass Schüler/innen während des Wettbewerbs erstmals mit dem Rauchen angefangen haben (41%), der Konsum anderer Tabakprodukte (27%) und dass Schüler/innen, die speziell für den Wettbewerb mit Rauchen aufgehört hatten, wieder zur Zigarette gegriffen haben (24%).

Die Mehrheit der Abbrecherklassen zeigte Verständnis dafür, dass Mitschüler/innen erstmals oder erneut mit dem Rauchen angefangen hatten (51%). Allerdings berichten rund ein Fünftel der Lehrpersonen aus Abbrecherklassen (21%), dass es negative Reaktionen gegenüber denjenigen Schüler/innen gegeben hat, die für den Abbruch verantwortlich gewesen sind.

Die befragten Lehrpersonen verfolgten folgende Strategien, um negative Reaktionen gegenüber denen, die für den Abbruch verantwortlich waren, zu vermeiden: das Thema wurde im Klassenverband diskutiert (69%), es wurde am (guten) Klassenklima gearbeitet (34%), es wurde mit ausgewählten Schüler/innen gesprochen (29%) und das Thema Mobbing bzw. Ausgrenzung wurde mit der Klasse behandelt (11%).

Der Abbruch löste in 74% der Klassen kurzfristig keinen vermehrten Tabakkonsum aus. In 11% der gemeldeten Abbrecherklassen hatten seither noch vereinzelte weitere Schüler/innen wieder mit Rauchen angefangen, nur in 2% der Klassen war ein eigentlicher Trend zu mehr Rauchenden feststellbar. Allerdings machten 4% der Lehrpersonen bei der Befragung dazu keine Angaben, weitere 4% gaben in Spontanantworten an, dass es wieder einen Rückgang im Tabakkonsum seit dem Abbruch gegeben habe.

Bei der Frage, welches Beratungsangebot die Lehrpersonen eher für geeignet halten, um die rauchenden Schüler/innen beim Rauchausstieg zu unterstützen, nennen sie am häufigsten die persönliche Einzelberatung, gefolgt von Gruppen- und Mobiltelefon-Programmen (App, SMS-Programm).

Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ in den beteiligten Schulklassen

In 28% der am Experiment beteiligten Schulklassen hat der Wettbewerb dazu geführt, dass das Thema ‚Rauchen‘ im Unterricht besonders intensiv behandelt wurde. Durchschnittlich wurden 3.6 Lektionen dem Thema gewidmet, wobei in den gemeldeten Abbrecherklassen mehr Lektionen durchgeführt wurden als in den Teilnehmerklassen ohne Abbruchmeldung.

Die wichtigsten thematischen Schwerpunkte, die im Unterricht behandelt wurden waren gesundheitliche Probleme wegen des Aktivrauchens (69%), Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann (59%), Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht (50%), Passivrauchen (28%), Tabakwerbung (17%), umstrittene Praktiken der Tabakindustrie (10%) und wie man vom Rauchen loskommen kann (5%).

Die häufigsten Unterrichtsformen, die gewählt wurden, um das Thema Tabak zu behandeln, waren normale Lektionen mit Informationen zum Thema Tabak (67%), Videos oder Filme zum Thema (24%) und Rollenspiele (12%).

Nutzung und Optimierung von Informationsmaterialien

Der monatlich online verschickte Newsletter wurde von 30% der am Experiment teilnehmenden Lehrpersonen regelmässig, von 40% gelegentlich, von 24% eher selten und von 7% nie gelesen. Bei Lehrpersonen aus gemeldeten Abbrecherklassen fand der Newsletter eine etwas geringere Beachtung. Rund die Hälfte der Nutzenden beurteilte den Newsletter als ziemlich bis sehr nützlich und informativ.

Rund zwei von zehn der befragten Lehrpersonen nutzten die Gelegenheit, das online verfügbare Elternprospekt ‚Zusammen rauchfrei bleiben‘ herunterzuladen und den Schüler/innen zu verteilen; 11% hatten es bis zum Zeitpunkt der Befragung bereits heruntergeladen, wengleich noch nicht verwendet.

Mehr als 60% der befragten Lehrpersonen hatten bereits auf mindestens einer der beiden Websites www.experiment-nichtrauchen.ch und www.at-schweiz.ch Materialien zum Thema ‚Rauchen‘ heruntergeladen.

Zu folgenden Themen wünschen sich Lehrpersonen zusätzliche Informationen: In erster Linie zum Gruppendruck, der zum Rauchen führen kann (46%). An zweiter Stelle folgen Informationen über verschiedene Konsumformen des Tabaks wie z.B. Schnupftabak, Lutschtabak, Wasserpfeife (38%), an dritter und vierter Stelle Informationen zu gesundheitlichen Problemen wegen Aktivrauchens (29%) sowie zur Abhängigkeit, die durch das Rauchen entsteht (28%). Etwas kleiner ist die Nachfrage nach zusätzlichen Informationen zu den umstrittenen Praktiken der Tabakindustrie (25%), zum Passivrauchen (22%), zu Tabakwerbung (18%) sowie zur Thematik wie man vom Rauchen loskommen kann (15% in der Teilnahmekategorie A und 34% in der Kategorie B).

In 64% der am Wettbewerb teilnehmenden Klassen wurde das Schülermagazin ‚Oxy‘ einmal bis mehrmals in den Unterricht einbezogen. Das entspricht einer Steigerung um +30% im Vergleich zur Lehrpersonenerhebung 2011/12.

Stärken und Schwächen des Klassenwettbewerbs

Die wichtigsten *Stärken* des Klassenwettbewerbs sind aus Sicht der Lehrpersonen, dass er den Rauchbeginn in der Altersgruppe der 11- bis 16-Jährigen verzögern hilft (68%), dass er auf positive Weise den Gruppendruck in einer Schulklasse nutzt (55%) und dass dadurch die Behandlung des Themas ‚Rauchen‘ im Unterricht attraktiver wird (49%).

Die am häufigsten genannten *Schwächen* des Klassenwettbewerbs sind, dass dieser zu wenig ernst genommen wird (40%; in gemeldeten Abbrecherklassen sogar 61%), dass normales gesundes Verhalten gewissermassen mit Preisen ‚gekauft‘ wird (23%) und dass rauchende Schüler/innen ausgegrenzt werden könnten (21%).

Ein Drittel (34%) der Lehrpersonen der angemeldeten Teilnehmerklassen haben das ‚Experiment Nichtrauchen‘ ‚gar nicht‘ und weitere 52% ‚kaum‘ als zusätzliche Arbeitslast empfunden. Die restlichen 14% bezeichnen die durch den Klassenwettbewerb bedingte Arbeitsbelastung als ‚moderat‘.

Raucherstatus der Lehrpersonen

Lediglich 8% der befragten Lehrpersonen rauchen täglich (3%) oder gelegentlich (5%) Zigaretten, was eine Abnahme von 5 Prozentpunkten im Vergleich zur Lehrpersonbefragung 2011/12 entspricht. Weitere 28% gaben an, sie hätten früher einmal geraucht (Ex-Rauchende) und 63% haben nie geraucht. In den Teilnehmerklassen mit gemeldetem Abbruch liegt der Rauchendenanteil der Lehrpersonen unwesentlich höher als bei den Teilnehmerklassen ohne gemeldeten Abbruch (10% im Vergleich zu 8%). Mit 8% Rauchenden in der diesjährigen Befragung wurde somit der niedrigste Rauchendenanteil seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2002 festgestellt.